

Eduard Voß, Berlin-Charlottenburg:

EINIGE UNBESCHRIEBENE NEOTROPISCHE CURCULIONIDEN NEBST EINER VORSTUDIE ZUR TRIBUS PROMECOPINI (Col. Curc.).

48. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden, (Neotrop. Curc. II).

Die vorliegende kleine Abhandlung basiert auf einer Bestimmungssendung von Kurzfüßlern der Sammlung Mráz im Nationalmuseum Prag, die mir Herr Doc. J. Obenberger in Anschluß an die Bearbeitung der *Attelabini*, *Apoderini* und *Rhynchitine*, sandte. Verhältnismäßig reichhaltig vertreten waren die *Naupactini* und die *Promecopini* der südamerikanischen Subregion. Während ich die aufgefundenen neuen Arten der *Naupactini* u. a. nachstehend als Einzelbeschreibungen gebe, eine dichotomische Übersicht gegebenenfalls einem späteren Zeitpunkt überlassen muß, schien es mir angezeigt, die Arten der *Promecopini* schon jetzt in die Form einer Bestimmungstabelle zu bringen unter Berücksichtigung des mir bei der Bearbeitung vorliegenden Vergleichsmaterials. Trotz verhältnismäßig großen Schwierigkeiten, die diese Gruppe bietet, auf welche schon Champion in der Biol. Centr. Amer. hinweist, und trotzdem das mir vorliegende Material keineswegs erschöpfend ist, — aus Zeitmangel mußte ich die Heranziehung weiteren Materials vorläufig zurückstellen, — läßt die gewählte Form der Überarbeitung die Erkennung der einzelnen Arten und ihrer Stellung im System besser zu, als es Einzelbeschreibungen vermögen.

Ich danke an dieser Stelle Herrn Doc. J. Obenberger, Mus. Nat. Praha Herrn Dr. van Emden, Zool. Mus. Dresden und Herrn Prof. Dr. H. Kuntzen am Zool. Mus. Berlin für die bereitwillige Unterstützung durch Überlassung des Studienmaterials, das ergänzt wurde durch eigenes, sowie einige Arten aus einer Bestimmungssendung des Zool. Mus. Hamburg, für welche ich Herrn Gebien und Herrn Dr. Titschack zu Dank verpflichtet bin.

* * *

Subfam. Brachyderinae.

Tribus Naupactini.

Eurymetopus griseus n. sp.

Kopf mindestens vier mal so breit wie die Augen lang, in der Mitte mit schmaler, tiefer Längsfurche, die kurz vor der Rüsselspitze abschließt. Augen stark vorgewölbt; Schläfen kurz, kaum so lang wie der halbe Augendurchmesser. Rüssel kurz, kräftig konisch nach vorn verschmälert, gekrümmt. Fühlerfurche an der Spitze von oben sichtbar, von hier abwärts gebogen. Fühlerschaft dünn, an der Spitze keulenförmig verstärkt, die Augenmitte erreichend; 1. Geißelglied doppelt so lang wie breit; 2. Glied erheblich länger; 3.—6. Glied in der Länge wenig verschieden, kürzer als das 1. Glied; 7. Glied so lang wie das 1. Glied. Fühlerkeule kurz oval, so lang wie die drei letzten Geißelglieder zusammen. — Halsschild viel breiter als lang, nahezu parallelseitig, am Vorder- und Hinterrand ungerandet, gerade abgestützt. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit; oval, doch seitlich nur schwach gerundet, hinten etwas zugespitzt; die größte Breite liegt kurz vor der Mitte. Punktstreifen fein, die Punkte tief eingestochen, um etwa ihren Durchmesser von einander ent-

fernt stehend; Zwischenräume flach, viel breiter als die Streifen. Randstreif verkürzt. — Tibien gerade.

Färbung schwarz. — Das ganze Tier gleichmäßig greis beschuppt. Flügeldecken und Abdomen kurz abstehend behaart. — L.: 5–6, 5 mm.

Brasilien: Sao Paulo. — (52 Ex.). — Mus. Pragae, Coll. auct.

Von *fallax* Boh. durch die gestrecktere, etwas mehr parallelsichtige Gestalt und die fehlende querbindenartige Zeichnung der Flügeldecken leicht zu unterscheiden; *chevrolati* n. n.¹⁾ andererseits ist gestreckter, das Halsschild weniger quer, die Punkte der Flügeldecken etwas weniger dicht stehend angeordnet und die Zwischenräume breiter.

Lacordaire stellt die Gattung unter die *Brachyderides* vrais, die Klauen sind jedoch nicht verwachsen. Dies Merkmal würde sie unter die Tribus *Barynotini* verweisen, wo sie der Gattung *Thelopius* etwa am nächsten stehen würde. Kopf- und Rüsselform weichen jedoch ab und weisen nähere Bezeichnungen zu manchen *Pantomorus*arten auf, bei denen der Ausschnitt der Rüsselspitze bisweilen auch nur schwach durchgebildet ist.

Genus *Naupactus* Sch.

1. Gruppe: (*bipes*-Gruppe): *Spitzenteil der Flügeldecken oben mit langen, abstehenden Haaren oder niederliegenden Borstenhaaren bekleidet. Fühler schaft dünn und langgestreckt.*

N. hypocrita Germ. f. n. *civica*.

♀: Kopf quer, Augen kräftig vorgewölbt, mäßig stark und sehr dicht punktiert. Rüssel so lang wie breit, der ganzen Breite nach tief und flach eingedrückt, seitlich von einem Randkiel begrenzt, eine schwache Mittelrinne greift bis zur Stirn hinauf. In der Vertiefung ist der Rüssel ziemlich kräftig, zum Teil längsrundlich punktiert. Fühlerschaft erreicht den Halsschildvorderrand; 1. Geißelglied etwas länger als das 3.—7. Glied; 2. Glied doppelt so lang wie das 1. Glied, Fühlerkeule so lang wie die letzten 3 Geißelglieder zusammen, das 2. Glied derselben so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig und gleichmäßig gerundet, am Vorderrand seitlich kurz zylindrisch abgesetzt. Punktierung kräftig und dicht, zum Teil querrundlich. Basis schwach geschweift. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, über den Schultern viel breiter als das Halsschild, von hier nach hinten schwach geradlinig verbreitert. Punkte der Streifen kräftig, flach, die Zwischenstege querrundlich; Zwischenräume flach, breiter als die Streifen, querrundlich verlaufen punktiert. — Mittel- und Hintertibien schlank, gerade; Vordertibien in der apikalen Hälfte mäßig stark einwärts gebogen.

Färbung schwarz; Fühler rotbraun, Mittel- und Hintertibien mit

¹⁾ Germar beschrieb 1824 (Ins. Spec. nov., pag. 417) unter der Gattung *Sitona* eine Art, die von ihm *durius* benannt wurde. Diese Art befindet sich im Zool. Mus. Berlin in anscheinend typischen Exemplaren und dürfte identisch sein mit *Entyus nebulosus* Gyll. Sie muß irgendwie verkannt worden sein, denn Boheman (in Schönh. Gen. Ins. I, 1833, p. 581) stellt sie unter die Gattung *Naupactus*; und Pascoe, dem von Leconte 1876 ein Exemplar von *Aramigus tessellatus* Say var. *pallidus* Lec. zugesandt wurde, glaubte in dieser Art *Sitona duria* Germ. erkennen zu sollen. Chevrolat (Bull. Soc. ent. Fr. 18. 1879, p. 177) wies dann *durius* der Gattung *Eurymetopus* zu; aber die hier eingefügte Art ist eine dritte Art, weder identisch mit *durius* Germ. noch mit *Aramigus tessellatus* Say. Ich habe diese Art, da ich sie hier zum Vergleich heranziehen mußte, als *E. chevrolati* n. n. bezeichnet. In übrigen sei auf die im folgenden aufgestellte Gattung *Pseudeudius* verwiesen, die eine Abgrenzung von *durius* Germ. zu verwandten Arten bringt.

leichtem rötlichen Schein. — Flügeldecken in der Nähe der Naht mit sehr kurzen, geneigten Härchen, untermischt mit einzelnen langen Haaren. Abdomen mäßig lang abstehend greis behaart. Schuppen rund, greis und sparsam verteilt, in der Nahtgegend, in der Gegend des 4. Zwischenraumes und seitlich mehr verdichtet. — L.: 10,5—13 mm.

♂: Gegenüber der Nominatform ist das Halsschild etwas mehr quer und mehr gerundet. Beschuppung einfarbig rötlichgreis. — L.: 9,5 mm.

Auf die gleiche Art ist wohl auch eine grüne Form zu beziehen, bei der die grünen Schuppen, bedingt durch eine kräftigere, querrunzlige Skulptur der Flügeldecken, mehr flitterartig glitzern gegenüber. *N. bipes* Germ. Im Unterschied von dieser Art sind die Flügeldecken kürzer, das Halsschild schmaler, die Augen kleiner und mehr vorgewölbt. Die Form habe ich *viridula* bezeichnet.

Die Nominatform liegt mir vor aus Sao Paulo, Mato do Governo (10. XI. 1926, Ohaus leg.); Alto da Serra, 700 m Höhe (X. 1926, Ohaus leg.). Die f. *civica* aus Sao Paulo (Mráz leg.); Mato do Governo (10. XI. 1926, Ohaus leg.); Alto da Serra, 700 m, Biologische Station (X. 1926, Ohaus leg.).

Die f. *viridula* aus Sao Paulo, Ypiranga (IX. 1926, Ohaus leg.); Alto da Serra in 700 m Höhe, Biolog. Station (X. 1926, Ohaus leg.); Mato do Governo (10. XI. 1926, Ohaus leg.).

N. pedestris n. sp.

Die vorliegende Art könnte als eine Variation des *N. proximus* m. angesehen werden, sie unterscheidet sich jedoch in einigen wesentlichen Punkten von dieser. Bekannt ist nur das ♂.

7. Geißelglied viel kürzer als das 5. Glied. Halsschild mehr quer, seitlich viel stärker gerundet; Körnelung etwas feiner. Vordertibien an der Spitze stärker einwärts gebogen. Fühler und Beine mit Ausnahme der Vorder-schenkel hellrot.

Färbung schwarz, Beschuppung staubartig, sparsam, hinten auf den Flügeldecken in kurze, etwas aufgerichtete Härchen übergehend, hier untermischt mit lang abstehenden Haaren.

Halsschild an der Basis im Mittelteil kaum geschweift.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Pragae. Coll. auct.

N. proximus n. sp.

♂: Kopf quer, die Stirn nur $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie die stark vorquellenden, großen Augen lang; Punktierung mäßig stark längsrunzlig. Rüssel wenig länger als breit parallelseitig, muldenförmig vertieft, am Grunde mit schmaler Mittelfurche, die bis zur Basis des Kopfes aufreicht. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Fühlerschaft lang und schlank, den Halsschild vorderrand erreichend; 1. Geißelglied gut doppelt so lang wie breit, kürzer als alle übrigen Geißelglieder; 2. Glied drei mal so lang wie das 1. Glied; 3., 4. und 6. Glied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1. Glied; das 5. und 7. Glied etwas länger. Fühlerkeule spindelförmig, etwa länger als die letzten beiden Geißelglieder zusammen; 2. Glied der Keule länger als breit. — Halsschild wenig breiter als lang, seitlich stark gerundet, flach gekörnt. — Schildchen klein, viereckig. — Flügeldecken etwa dreimal so lang wie breit, wenig breiter als der Halsschild, schlank zugespitzt. Punktstreifen sehr kräftig; Zwischenräume viel schmaler als die Streifen, nur halb so breit wie diese mäßig stark und sehr dicht flach runzlig punktiert. — Vordertibien an der Spitze einwärts gebogen, Mitteltibien leicht gebogen.

Färbung schwarz. — Flügeldecken fein staubartig beschuppt, die

Seiten und die Körperunterseite dichter weiß. Spitze der Flügeldecken lang abstehend behaart. — L: 9,5 mm.

♀: Kopf quer, in der Mitte mit schmaler Längsfurche, mäßig stark und sehr dicht punktiert; Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Rüssel so lang wie breit, flach eingedrückt, wie der Kopf punktiert. Fühler kurz vor der Rüsselmittte eingelenkt. Schaft schlank, den Augenhinterrand etwas überragend; 1. Geißelglied doppelt so lang wie breit; 2. Glied etwa drei mal so lang wie das erste; die nächsten Glieder etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1. Glied, das 5. und 7. Glied jedoch etwas länger; Fühlerkeule gestreckt oval, so lang wie die beiden letzten Geißelglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, ziemlich gleichmäßig gerundet, die größte Breite liegt wenig hinter der Mitte. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht runzlig, die Zwischenstege schwach granuliert. Hinterrand leicht geschweift. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, oval, mit schwach vortretenden Schultern. Punktstreifen mäßig stark, die Querstege schwach querrunzlig; Zwischenräume breiter als die Streifen, schwach gewölbt, — Vordertibien an der Spitze leicht einwärts gebogen.

Färbung schwarz. — Kopf, Halsschild und Flügeldecken sparsam mit feinen Schüppchen, die auf Kopf und Halsschild härfenförmig sind, bekleidet; Seiten der Unterseite und der Flügeldecken dicht mit runden weißen Schuppen besetzt, auch der 4. Zwischenraum und in der Verlängerung an der Halsschildbasis je eine dreieckige Makel dichter beschuppt. Abdomen abstehend greis behaart, die Spitzenpartie der Flügeldecken lang abstehend dunkel behaart. — L: 11,5—12 mm.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.) — Mus. Pragae, Coll. auct.

Das ♂ dieser Art ist dem *N. chloraspis* Er. nahe verwandt, hat jedoch u. a. dünnere Fühler; das ♀ steht *N. bipes* Germ. nahe, ist aber schlanker, hat mehr ellipsenförmige Flügeldecken, weniger querer Halsschild und ist an der Färbung und Art der Beschuppung leicht kenntlich.

2. Gruppe: Flügeldecken auch hinten oberseits ohne lange abstehende Haare.

N. ochreonotatus n. sp.

Kopf quer, mäßig stark und dicht punktiert; Schläfen kurz, von den Augen zur Basis verschmälert. Augen kräftig vorgewölbt, die Stirn doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel kaum länger als breit, parallelseitig, der Länge nach flach eingedrückt, die Mittelfurche bis zur Basis des Kopfes durchgeführt. Fühler vor der Rüsselspitze eingelenkt. Schaft schlank, die Augen weit überragend; 1., 3. bis 5. und 7. Glied in der Länge wenig verschieden; 6. Glied etwas kürzer; 2. Glied etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1. Glied. Fühlerkeule so lang wie die zwei letzten Glieder zusammen; 2. Glied etwas länger als breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich mäßig stark gerundet, zum Vorderrand mehr als zur Basis verschmälert, mit feiner Mittelfurche. Punktierung ziemlich kräftig und sehr dicht runzlig; hinter der Mitte beiderseits mit querem Eindruck. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, im vorderen Teil parallelseitig, nach hinten zu zugespitzt. Punktstreifen mäßig stark, tief eingestochen, die Punkte um etwa ihren Durchmesser entfernt stehend; die inneren drei Zwischenräume flach und viel breiter als die Streifen, die äußeren schmaler und leicht gewölbt. — Spitze der Vorder- und Mitteltibien kräftig nach innen vorgezogen.

Färbung rotbraun; ockergelbe runde Schuppen bilden auf dem Halsschild vier Längsbänder und auf den Flügeldecken drei hintereinander angeordnete V-förmige Zeichnungen, die durch die Naht schmal unterbrochen sind. Die nicht beschuppten Felder weisen eine sparsam verteilte Beschuppung

aus hirsekörnchenartigen Haarschüppchen auf, die hinten auf den Flügeldecken etwas aufgerichtet sind. Flügeldeckenspitze kurz abstehend behaart. — L.: 11, 5 mm.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.); Alto da Serra in 700 m Höhe (IX. 1926, I. 1927, Ohaus leg.). — Mus. Praga e, Coll. auct.

Auf diese Art scheint ebenfalls ein größeres, in den Flügeldecken breiter gerundetes Exemplar (♀) zu beziehen zu sein, das die Schuppenzeichnung nur noch zum Teil erhalten hat. Es stammt ebenfalls vom Alto da Serra (I. 1927).

N. balteus n. sp.

Kopf breiter als lang, Stirn an der schmalsten Stelle nur $1\frac{1}{4}$ mal so breit wie die Augen lang, mäßig stark und dicht punktiert. Rüssel so lang wie breit, parallelseitig, mit feiner, verkürzter Mittelfurche, die auf der Stirn ausläuft. Fühlerschaft den Augenhinterrand etwas überragend, schlank; 1. Geißelglied etwa $\frac{1}{3}$ mal so lang wie der Schaft; 2. Glied etwas länger als das 1. Glied; 3. Glied halb so lang wie das 1. Glied; die folgenden etwas länger als das 3. Glied. Fühlerkeule kurz spindelförmig. — Halsschild quer, seitlich mäßig stark, gleichmäßig gerundet, Basis kaum geschweift; im ganzen fein und schwach gekörnelt. — Schildchen quer viereckig. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, von den Schultern zur Mitte geradlinig verbreitet, dann gerundet nach hinten zu verschmälert, die Spitze leicht vorgezogen. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmäler als die Streifen, leicht gewölbt, fein und sehr dicht punktiert. Vordertibien an der Spitze einwärts gebogen, mit feinen Kerbzähnen innen besetzt.

Färbung hellbraun bis schwarz. — Unterseite dicht grün beschuppt. Oberseite sparsam stauförmig beschuppt; Halsschild mit zwei schmalen Längsstreifen und die Flügeldecken auf dem 4. und 5. Zwischenraum mit einem Längsstreifen, der von der Basis bis in die Nähe der Spitze verläuft und kurz hinter der Mitte seitlich nach außen ausgebuchtet ist, grün beschuppt. Nur der Spitzenrand ist kurz abstehend greis behaart. — L.: 5—7,2 mm.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Praga e, Coll. auct.

Tribus Platyomini.

Pseudocyphus viridis n. sp.

Augen groß, mäßig stark vorgewölbt, fast etwas länger als die Stirn breit.²⁾ Rüssel etwas breiter als lang, muldenförmig vertieft. Fühler

²⁾ Dieser Art sehr ähnlich, aber mit schmalerer Stirn und mit deutlicher behaarten Flügeldecken ist eine Art, die mir aus Rio de Janeiro, Itatiaya, 700—800 m (XI. 1926, Ohaus leg.), vorliegt. Nach der kurzen Notiz, die Champion (Biol. Centr. Amer. IV. 3. 1911, p. 284) gibt, handelt es sich um *Pseudocyphus eustaloides* Jek. i. lit. Der Kopf ist schmäler und die Augen flacher. Die muldenförmige Vertiefung des Rüssels setzt sich auf der Stirn schwach fort; die beschuppte »Nasalplatte« ist viel schmäler, dreieckig mit abgestutzter Spitze. Fühlerbildung ähnlich *viridis*. Die größte Breite des Halsschildes liegt hinter der Mitte. Der 3. und 7. Zwischenraum auf den Flügeldecken ist breiter als die übrigen und schwach gewölbt und wie ein Mittelband auf dem Halsschild heller gelblichgrün beschuppt, in dieser Hinsicht also *geminus* Champ. ähnlich. — L.: 6, 5 mm.

Auch die von Champion (l. cit. p. 285) erwähnte Art *gratiosus* Jek. i. lit. liegt mir in 3 Exemplaren aus Brasilien, Matto Grosso (ex coll. Böttcher) vor. Der Rüssel ist quer, die muldenförmige Vertiefung kurz, die Nasalplatte dreieckig, etwas erhaben und vorn dreieckig ausgeschnitten, Stirn so breit wie die Augen lang, letztere mässig stark vorgewölbt, etwas oberständig. Geißel kräftiger, das 1.

in der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft an der Basis dünn, zur Spitze stark keulenförmig verbreitert, den Augenhinterrand kaum überragend. 1. Geißelglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang; 2. Glied nicht ganz doppelt so lang wie das 1. Glied; 3. Glied wenig kürzer, 4. Glied wenig länger als das 1. Glied; 5.—7. Glied nur undeutlich länger als breit, Keule kurz spindelförmig, nicht ganz doppelt so lang wie breit. — Halsschild quer, seitlich stark gerundet, die größte Breite über der Mitte, vorn und an der Basis leicht eingeschnürt. Basis doppelbuchtig und seitlich etwas vorgezogen. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, nahezu parallelseitig, Basis neben dem Schildchen lappenartig vorgezogen. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte dicht stehend; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, flach.

Beschuppung grün, auf den Flügeldecken oft braun gescheckt. — Behaarung auf den Flügeldecken sehr kurz anliegend. — L.: 5—7 mm.

Beim ♂ ist der Fühlerschaft an der Spitze etwas kräftiger als beim ♀ gebildet und erreicht fast den Halsschildvorderrand.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.); Bosque da Saude (31. X.—30. XI. 1926, Ohaus leg.). — Mus. Praga e, Coll. auct.

Subfam. Tanymericinae.

Pandeleiteius fasciatus n. sp.

Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, Stirn etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Augen lang. Rüssel nicht ganz so lang wie breit, schwach muldenförmig vertieft. Fühlerschaft nicht ganz so lang wie der Rüssel an der Spitze breit, dünn. 1. Geißelglied am längsten, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied etwas kürzer; alle folgenden Glieder noch länger als breit. Fühlerkeule länglich oval, die Glieder quer. — Halsschild breiter als lang, im basalen und vorderen Teil parallelseitig, in der Mitte gerundet verbreitert, wenig

Glied nur wenig länger als breit; 2. Glied reichlich doppelt so lang wie das 1. Glied; 3. Glied etwa so lang wie das 1. Glied, die übrigen breiter als lang. Keule etwas kürzer. — Halsschild quer, fast parallelseitig und seitlich wenig gerundet. — Punktstreifen der Flügeldecken fein, die Punkte einzeln eingestochen; Zwischenräume durchaus flach. — Beschuppung dicht elfenbeinfarbig; Halsschild mit schwarzem Mittelband und je einem schwarzen Punkt beiderseits der Mitte; auf den Flügeldecken drei runde schwarze Makeln auf dem 2. und 3. Zwischenraum, die erste kurz hinter der Basis, die zweite kurz vor der Mitte, die dritte im apikalen Drittel, weitere drei auf dem 5. und 6. Zwischenraum, um die Hälfte des Abstands der drei vorgenannten Makeln nach hinten zu versetzt, sowie 2 Makeln an den Seiten der Flügeldecken, in gleicher Höhe wie die vorderen der mittleren Reihe. — Behaarung der Flügeldecken sehr kurz, anliegend. — L.: 5.5—6.5 mm.

Eine recht schmale Stirn hat eine kleine Art aus Costa Rica, Turri alba, die außerdem durch den gebogenen und zur Spitze sehr stark verbreiterten Fühlerschaft auffällt und vielleicht schon zur Gattung *Chamaelops* gehörig ist: *Pseudocyphus angustifrons* n. sp. Augen groß, flach gewölbt, erheblich länger als die Stirn breit. Rüssel tief ausgehöhlt, Nasalplatte länglich trapezförmig. Fühler in der Nähe der Rüsselbasis eingelenkt. Schaft die Augen weit überragend, an der Spitze etwas dicker als der Rüssel an der Spitze zwischen den Fühlergruben breit. 1. Geißelglied wenig länger als breit; 2. Glied doppelt so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied erheblich, die restlichen Glieder wenig länger als breit. Keule gut doppelt so lang wie breit. — Halsschild fast so lang wie breit, zylindrisch, seitlich wenig und gleichmäßig gerundet. Basis doppelbuchtig, seitlich etwas ausgezogen. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume breiter als die Streifen, kaum gewölbt. — Beschuppung kupferglänzend; Halsschild mit einem breiteren dunklen Mittelband und die Naht mit einem dunklen Wisch auf der basalen Hälfte. Behaarung kurz abstehend.

Beim ♀ ist der Fühlerschaft zur Spitze weniger stark verbreitert und erreicht nur den Hinterrand der Augen, die Flügeldecken sind reich bräunlichschwarz gemakelt. — L.: 4—4,2 mm.

hinter der Mitte mit Querfurche. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, hinter der Mitte am breitesten, an der Spitze etwas vorgezogen. Punktstreifen fein, die Punkte einzeln eingestochen; Zwischenräume flach, der 3., 5. und 7. Zwischenraum hinten gewölbt, der 5. Zwischenraum vor der Spitze schwielig erhaben. — Vordertibien lang und schlank, innen schwach sägezahnartig gekerbt, an der Spitze schwach einwärts gebogen.

Färbung pechbraun, Fühler und Beine rötlich. — Beschuppung greis bis bräunlichgelb, die Seiten und eine V-förmige Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecken dunkler braun. Die Schrägbinde ist am ersten Zwischenraum unterbrochen; auch das Halsschild weist 3 dunklere Längsbinden auf. Bisweilen ist die Beschuppung mehr gleichfarbig und die dunklere Zeichnung kommt weniger zur Geltung. — L.: 5–6, 8 mm.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.); Lages (Fruhstorfer I.—III., 1887 leg.); Paraguay (Höge leg.). — Mus. Pragae, Mus. Hamburg, Coll. auct.

Diese Art ähnelt sehr einer unbeschriebenen Art aus Costa Rica³⁾, die ihrerseits wiederum *P. nodifer* Champ. nahesteht, aber sofort durch die hohe, lange Schwiele auf dem 3. Zwischenraum in der Mitte der Flügeldecken zu unterscheiden ist. Diese Erhebung ist bei *fasciatus* nur schwach hinter der Mitte der Flügeldecken angedeutet.

Pandeteius assimilis n. sp.

Augen ziemlich groß und kräftig, vorgewölbt, die Stirn nur reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Augen lang. Rüssel so lang wie breit, so breit wie die Stirn zwischen den Augen. Fühlerschaft dünn, die Augenmitte überragend. $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Augen lang. Rüssel so lang wie breit, so breit wie die breit; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; 3. Glied wenig länger als breit; die übrigen etwa so lang wie breit. Fühlerkeule spindelförmig, $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, am Vorderrand kaum breiter als an der Basis, wenig vor der Mitte kurz gerundet und hier am breitesten. Eine feine Mittelfurche ist angedeutet. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, von den Schultern schwach geradlinig nach hinten verschmälert. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte einzeln eingestochen, nicht regelmäßig gereiht. — Vordertibien lang, nahezu gerade, weit entfernt stehend gezähnt.

³⁾ **Pandeteius callifer n. sp.**

Augen ziemlich kräftig vorgewölbt. Stirn reichlich doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel breiter als lang, Stirn und Rüssel mit feinem Mittelkeil, Fühler sehr dünn, der Schaft etwa die Mitte der Augen erreichend; 1. Geißelglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. und 3. Glied gleichlang, etwas länger als das 1. Glied; (Rest fehlt). — Halsschild kaum so lang wie breit, im vorderen und basalen Teil kurz parallelseitig, hier etwas schmaler als vorn, im mittleren Teil kurz gerundet erweitert, im vorderen Drittel kräftig eingeschnürt, über der Mitte nur seitlich mit kurzem Quereindruck. — Flügeldecken etwa doppelt so lang wie breit, an der Basis fast doppelt so breit wie hier das Halsschild, von den Schultern zum apikalen Drittel kräftig geradlinig verbreitet, von hier zur subapikalen Schwiele gerundet verschmälert, der Spitzenteil schnabelförmig vorgezogen, Punktstreifen mäßig stark, die Punkte einzeln eingestochen, aber ziemlich dicht stehend, im mittleren Teil der Flügeldecken sehr dicht unregelmäßig punktiert. Wenig hinter der Mitte der Flügeldecken mit kräftiger länglicher Schwiele, die vorn schräg nach außen sich durch eine leichte Aufwölbung kennzeichnet und auf dem 5. Zwischenraum endet. — Vordertibien schlank, schwach gebogen, innen nicht gezähnt.

Beschuppung dicht hell ockerfarben; auf dem Halsschild je ein schmales Längsband beiderseits der Mitte, ein Fleck neben dem Schildchen und auf der Schulter und ein V-förmiges Querband auf dem Rücken der Flügeldecken weiß, hinter diesem das Gebiet der unregelmäßigen Punktierung dunkel. — L.: 5.7 mm.

Costa Rica: Turrialba. — In meiner Sammlung.

Färbung dunkelbraun; Fühler, Tibien und Tarsen gelbrot. — Beschuppung dicht greis, die Punkte auf den Decken nebst kleinen Partien kahl. — L.: 3,8—4,5 mm.

Beim ♂ ist die Stirn etwas breiter und das Halsschild etwa länger als breit. —

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Pragae.

Dem *P. variegatus* Hust. ähnlich, die Augen sind jedoch größer, die Stirn schmaler, das Halsschild länger und am Vorderrand kaum breiter als an der Basis; die Beschuppung ist ziemlich einförmig.

Tribus Entimini.

Lacordaire (Gen. Col. VI., 1863, p. 232, 384) faßt unter der Tribus V. die *Leptopsides* zusammen, von denen die *Entimides* eine Gruppe bilden, und unter der Tribus XVIII. die *Promecopides*, die hier eng an die tropischen Gattungen der *Sitonini* anschließen. Zweifelsohne sind zwischen den letztgenannten Tribus nahe verwandtschaftliche Zusammenhänge vorhanden, ein Studium der *Entimini* andererseits läßt aber nicht verkennen, daß diese sich in fast gerader Linie auf die *Promecopini* zurückführen lassen. Wenn Champion (Biol. Centr. Amer. Coll. IV., 3. 1911, p. 300) unter der Gruppe *Entimina* die *Entimides* und *Promecopides* zusammenfaßt, so erscheint das berechtigt. Denn wenn auch den geflügelten *Entimini* ein Anzahl Gattungen angehören, die in ihrer Körperform recht charakteristisch sind, so doch aber gleichzeitig einige, die ziemlich unmerklich zur Gattungsgruppe *Promecopina* überleiten.

Einige Gattungen der *Entimina* weisen eine langgestreckte Fühlerkeule auf, die aber dem Arten der Gattung *Dacnirus* zu fehlen scheint und kein genügendes Trennungsmerkmal für die Gesamtgruppe abgibt. Im Folgenden werden der Gattungsgruppe *Promecopina* alle Gattungen zugeteilt, deren Arten ein höckerartiges, von der Seite gesehen oft spitz zahnartig zu den Hinterhöften abfallendes, Metasternum aufweisen. Dieses Merkmal fehlt bereits den Arten der, einigen *Promecops*-Arten nahe verwandten, nachstehend aufgestellten Gattung *Pseudeudius*, die damit der Gattungsgruppe *Entimina* zuzuweisen ist. Hier steht sie der Gattung *Dacnirus* und damit gleichzeitig der Gattung *Cydianerus*⁴⁾ nahe. Demgegenüber gehört die Gattung *Eudius* zu den echten *Promecopini*. Bei einigen *Promecops*-Arten. — Champion nennt *P. lepida*, *leucothyrea*, *rhombica*, *rhombifera*, *unidentata* etc., — ferner bei allen *Coleocerus*- und *Eucoleocerus*-Arten ist neben der charakteristischen Ausbildung des Metasternums auch des Mesosternum durch eine höcker- oder fortsatzartige Bildung ausgezeichnet. Dieses Merkmal ist jedoch nur für die Ableitung der genannten Gattungen, nicht aber als Trennungsmerkmal für die Gesamtgruppe verwertbar.

In der nachfolgenden Übersicht sind aus der Gattungsgruppe *Entimina* nur die Gattungen aufgeführt worden, von denen mir Bestimmungsmaterial vorlag und aus der Gattungsgruppe *Promecopina* alle diejenigen, die mir bekannt geworden sind.

Gattungsübersicht über die *Promecopina*.

- 1 (6) Metasternum zwischen den Mittel- und Hinterhöften flach oder schwach gewölbt. *Gattungsgruppe Entimina.*
- 2 (3) Halsschild an der Basis seitlich mehr oder weniger erweitert. Fühlerkeule lang gestreckt, das 1. Glied länger als breit. *Cydianerus.*

⁴⁾ Hustache (An. Mus. Nac. Buenos Aires XXXIV. 1926, p. 167) führt *Dacnirus* als Untergattung unter *Cydianerus*.

- 3 (2) Halsschild an der Basis nicht erweitert. Kopf vor den Augen nicht eingezogen. Fühlerkeule höchstens doppelt so lang wie breit.
- 4 (5) Fühlerschaft kurz und dick. Fühlerkeule etwa doppelt so lang wie breit. Flügeldecken mit Querbindenanordnung oder Neigung zu solcher. *Dacnirus* Pasc.
- 5 (4) Fühlerschaft dünn, gestreckt, an der Spitze keulenförmig erweitert. Fühlerkeule kürzer, die Glieder derselben quer. Zeichnung der Flügeldecken ähnlich *Dacnirus*. *Pseudeudius*, gen. nov.
- 6 (1) Metasternum zu den Hinterhüften, (von der Seite gesehen), steil oder spitzwinklig, zahnförmig abfallend, oft spitz höckerartig erhaben. *Gattungsgruppe Promecopina*.
- 7 (16) Halsschild gewölbt, an den Seiten nicht kantig.
- 8 (15) Halsschild an der Basis viel schmäler als die Flügeldecken. Mesosternum selten protuberant.
- 9 (10) Halsschild einfach, konisch, an der Basis am breitesten, hier aber viel schmäler als die Flügeldecken. Rüssel schmal, länger als breit. *Eudius* Sch.
- 10 (9) Halsschild seitlich gerundet oder an der Basis mehr oder weniger parallelseitig schmäler.
- 11 (14) Hintertibien von normaler Bildung an der Spitze nicht annormal verbreitert und von normaler Länge, d. h. mehr als dreimal so lang wie an der Spitze breit. Halsschild in der Regel von charakteristischer Form, im basalen Teil mehr oder weniger parallelseitig, die größte Breite meist vor der Mitte befindlich. Mesosternum bisweilen protuberant oder mit schwachem Höcker versehen.
- 12 (13) Flügeldecken mit Schultern. *Promecops* Sch.
- 13 (12) Flügeldecken ohne Schultern. *Aracanthus* Sch.
- 14 (11) Hintertibien an der Spitze stark verbreitert, die Tarsen einseitig eingelenkt, nur etwa $2\frac{1}{2}$ bis 3mal so lang wie an der Spitze breit. Halsschild an der Basis nicht parallelseitig, die größte Breite hinter der Mitte befindlich. *Pororrhynchus* Sch.
- 15 (8) Halsschild in der Regel im basalen Teil so breit wie die Flügeldecken. Mesosternum mit höckerartigem, nach vorn gerichtetem Fortsatz. *Coleocerus* Sch.
- 16 (7) Halsschild seitlich gekantet, oben mehr abgeflacht. Flügeldecken gestreckt parallelseitig. *Eudiagogus* Sch.

Gattungsgruppe *Entimina* (part.)

***Dacnirus*.** Pasc., Ann. Nat. Hist. (5) VII. 1881 p. 300.

Genotypus ist *D. flexuosus* Pasc., eine Art, die mir nicht bekannt geworden ist. Aus dem Mus. Dresden und Berlin lag mir die von Hustache beschriebene Art *D. bifasciatus* in der Nominatform vor, und aus dem Mus. Pragense einige Variationen, die sich von der Nominatform wie folgt unterscheiden lassen:

- 1 (2, 3) Halsschild in der Mitte etwas kürzer als an der Basis breit. 2. Geißelglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1. Glied, 3. Glied so lang wie das 1. Glied. Fühlerkeule reichlich $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Die mittlere Querbinde auf den Flügeldecken kaum gezackt und durch je eine weiße Querbinde von annähernd gleicher Breite abgegrenzt. — *Brasilien* (Mus. Dresden); Matto Grosso (Rohde leg., Mus. Berlin.) ***D. bifasciatus* Hust.**

- 2 (1, 3) Grundfärbung der Flügeldecken-Beschuppung rötlich-kupfern. Die mittlere Querbinde auf den Flügeldecken mehr oder weniger scharf gezackt. Das Halsschild einfarbig rötlichkupfern bis schwarz. — *Brasilien*: Sao Paulo (Mráz leg.). f. n. *collaris*.
- 3 (2, 1) Grundfärbung der Flügeldecken wie bei der f. *collaris*, die Mittelbinde jedoch in je eine mehr oder weniger gezackte Makel aufgelöst. Halsschild mit schwarzer Längsbinde auf der Mitte. *Brasilien*: Sao Paulo (Mráz leg.). f. n. *interrupta*.

Pseudeudius gen. nov.

Augen aus der Kopfwölbung nicht vörragend, kurz eiförmig, seiteständig. Rüssel verhältnismäßig schmal, nahezu parallelseitig. Fühlerfurchen vorn von oben nur schmal sichtbar. Fühlerschaft schlank, im basalen Teil dünn, an der Spitze kräftig verbreitert. Fühlerkeule nur etwa doppelt so lang wie breit, die Glieder quer. Halsschild quer, Augenlappen ohne Vibrissum. Flügeldecken etwa $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, an der Basis etwa doppelt so breit wie das Halsschild; Schultern kräftig ausgebildet. Klauen frei.

Tiere meist dicht mit runden Schuppen bekleidet, die auf den Flügeldecken in der Regel zu Querbinden angeordnet sind. Behaarung abstehend. — Südamerika.

Genotypus ist *P. durius* Germ., (vergl. Fußnote 1), eine Art, die sich in den Sammlungen als *Entyus nebulosus* Gyll. bestimmt findet. Bei *Entyus auricinctus* Germ. sind die seitlichen Augenlappen des Halsschildes wie bei den *Tanymecinen* mit Haarborsten besetzt, die Augen sind klein, etwas vorgewölbt und die Tibien anders gebildet, sie gehört nicht unter die *Entimini*.

Mir sind folgende Arten bekannt geworden:

- 1 (6) Halsschild und die Flügeldecken vorn nur kurz abstehend behaart. Vorderrand des Halsschildes erheblich schmäler als die Basis.
- 2 (5) Die Querbinden auf den Flügeldecken verlaufen senkrecht zur Naht.
- 3 (4) Punkte der Streifen auf den Flügeldecken mäßig stark einzeln eingestochen. Halsschild und Flügeldecken unbehaart. Rüssel gebogen, an der Spitze erheblich breiter als an der Basis, oben mit je einem Seitenkiel, die auf der Stirn fast zusammenlaufen. Stirn zwischen den Augen halb so breit wie der Rüssel an der Basis. Fühler an der Rüsselspitze eingelenkt. Schaft so lang wie der Rüssel vorn breit. 1. Glied der Geißel $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied am längsten, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das erste; 3. Glied so lang wie das 1. Glied; die übrigen Glieder wenig kürzer. Keule wirklich doppelt so lang wie breit. — Halsschild wenig breiter als lang, seitlich ziemlich kräftig gerundet, die größte Breite wenig hinter der Mitte. Vorderrand etwas schmaler als die Basis. Zwischen der Beschuppung mit einzelnen zerstreuten Kahlpunkten. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Schultern seitlich etwas vorgezogen. Punktstreifen kräftig, die Punkte etwas länglich, einzeln eingestochen; Zwischenräume flach. — Tibien innen kräftig geschweift.

Fühler rotbraun gefärbt. — Beschuppung schwach kupferfarben. Ein schmales Querband im basalen Drittel dunkelbraun, seitlich verkürzt; ebenso ein etwas breiteres Band hinter der Mitte, an der Naht unterbrochen und ein schwach angedeutetes vor der Spitze. Der Zwischenraum zwischen den Binden ist silbern aufgehellt. — L.: 4, 5 mm.

Brasilien: Sao Paulo, Mato do Governo (10. XI. 1926, Ohaus leg.). — In meiner Sammlung. 1. *jucundus* n. sp.

- 4 (3) Punktstreifen in den beschuppten Teilen linienförmig eingeritzt. Behaarung auf Halsschild und Flügeldecken mäßig lang, abstehend.

Rüssel wenig gebogen, gedrungener, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, zur Spitze schwach verbreitert, ohne Randkiele. Fühlergeißel schwächer, das 2. Glied nicht länger als das 1. Glied, das 7. Glied etwas länger als das 6. Glied, sonst alle Glieder von annähernd gleicher Länge. — Halsschild breiter als lang, seitlich mäßig stark gerundet, vorn erheblich schmäler als an der Basis. — Schildchen dreieckig, etwas länger als breit. — Flügeldecken etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, von den Schultern schwach geradlinig bis etwas hinter die Mitte verbreitert. Punktstreifen in den Kahlstellen kräftig, in den beschuppten Teilen fein linienförmig eingerissen; Zwischenräume in den Kahlstellen gewölbt, sonst flach. — Vordertibien innen gerade, an der Spitze leicht einwärts gebogen. Bei einem kleinen Exemplar, (wohl dem ♂), an der Spitze kräftiger einwärts gebogen.

Färbung rotbraun bis schwarz; Fühler rötlich. — Beschuppung grün. Die Mitte des Halsschildes in größerem Umkreis schwarz. Auf den Flügeldecken ein breites subbasales Querband kahl, ein gleiches hinter der Mitte und eine Quermakel auf jeder Decke vor der Spitze ebenfalls. Behaarung auf den Flügeldecken mäßig lang abstehend. — L.: 3, 5–5 mm.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Pragae, Coll. auct.

2. *viridifasciatus* n. sp.

- 5 (2) Querbinden der Flügeldecken nur undeutlich ausgebildet, oft fehlend; wenn angedeutet, scheint die vordere, ähnlich wie bei der nächsten Art, von den Schultern schräg nach hinten abzulaufen.

2. Geißelglied länger als das 1. Glied. Halsschild fast so lang wie breit, seitlich schwach gerundet und der Vorderrand wenig schmaler als die Basis. Punkte der Streifen nur zum Teil angedeutet, hinten linienförmig eingeritzt. Tibien innen fast gerade, an der Spitze nach innen etwas mehr als nach außen verbreitert.

Fühler rötlich. — Beschuppung variierend greis mit bräunlich untermischt. Meist sind 2 hellere, bogenförmige Querbänder angedeutet. — Behaarung auf Halsschild und Flügeldecken kurz abstehend. — L.: 3–6 mm.

Brasilien: (Virmont leg.; Lotzky leg.); Buenos Aires (Bescke leg. — Typen?); Rio de Janeiro, Petropolis (22.—28. XII. 1926, Ohaus leg.). — In allen Sammlungen vertreten.

3. *durius* Germ.

[*Sitona duria* Germ. = (*Polydrusus vitiginosus* Germ.) = (? *Entyus nebulosus* Gyll.)]

- 6 (1) Halsschild und Flügeldecken lang abstehend behaart. 2. Geißelglied nur so lang wie das 1. Glied. Augenentfernung nur wenig kürzer als der Rüssel an der Basis breit. Halsschild vorn kaum schmaler als an der Basis.

Rüssel an der Spitze wenig verbreitert, oben ohne Seitenkiele, nicht gebogen. Stirn so breit oder fast so breit wie der Rüssel an der Basis. Fühler vor der Rüsselmittle eingelenkt. 1. und 2. Geißelglied gleichlang, das 1. Glied kräftiger, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; die übrigen Glieder kaum länger als breit. Fühlerkeule doppelt so lang wie breit. — Halsschild fast so lang wie breit, seitlich schwach und gleichmäßig gerundet. — Flügeldecken $1\frac{3}{4}$ mal so

lang wie breit, fast parallelseitig, hinter den Schultern schwach eingezogen. Punkte der Streifen fein, einzeln eingestochen. Vorder-tibien immer leicht geschweift.

Färbung der Fühler rötlich, Tarsen rötlich bis braun. — Grundfärbung der Beschuppung hellbräunlich. Auf dem Halsschild bei scharf gezeichneten Exemplaren 2 Längsbänder seitlich hell angedeutet, die sich auf den Flügeldecken kurz fortsetzen. Unterhalb der Schultern läuft ein weißes bis hellbräunliches Querband schräg zur Nahtmitte ab, wo es unterbrochen ist; parallel diesem hinter der Mitte ein ebenfalls schmales, an der Naht nicht unterbrochenes Querband. Vor und hinter diesen sind sie schwarz bis braun abgegrenzt. — Behaarung schwarz, lang abstehend, auf dem Halsschild wenig kürzer; in den weißen Querbinden sind auch die Haare weiß. Bisweilen ist die Gesamtbeschuppung ziemlich einförmig graugreis. — L.: 4—6 mm.

Brasilien: Caçapava (Sello leg.); Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Pragae, Mus. Berlin, Coll. auct. 4. *signatus* n. sp.

Gattungsgruppe *Promecopina*.

Eudius Sch., Gen. et Spec. Curc. II. 1834, p. 162.

Es lagen mir vor:

1. *Eudius jocosus* Fährs. aus Brasilien; (Virmont leg.); Esp. Santo (S. Moser); Rio de Janeiro, Itatiaya (XII. 1926, Ohaus leg.). — In meiner Sammlung, Mus. Berlin.
2. *Eudius 4-signatus* Gyll. aus Brasilien: Sao Paulo, Mato do Governo (10. XI. 1926, Ohaus leg.). — In meiner Sammlung.

Promecops Sch., Disp. meth. 1826 p. 135.

Kopf quer, Augen aus der Kopfwölbung nicht oder wenig vorragend. Letztere selten fast rund, in der Regel keilförmig nach unten zu verjüngt, oft auf der Stirn einander mehr oder weniger genähert. Rüssel in der Regel breit, doch oft auch, — besonders im Subgenus *Exeudius*, — schmaler, selten erheblich länger als breit; vorn meist kräftig verbreitert und die Fühlerfurchen hier von oben sichtbar. Schaft, Geißel und Keule in der Regel kräftig und gedrungen. Halsschild meist im basalen Teil erheblich schmaler als im vorderen Teil, mit kräftigen seitlichen Augenlappen, ohne Vibrissum. Flügeldecken über der Basis erheblich breiter als das Halsschild, mit kräftigen Schultern. Die Längenverhältnisse bewegen sich zwischen $1\frac{1}{4}$ facher bis doppelter Breite der Decken. Mesosternum bisweilen höckerartig oder auch mit längerem Fortsatz versehen. Metasternum zahnartig zu den Hinterhüften abfallend. Vorderhüften eng beieinanderstehend. Klauen frei oder verwachsen.

Körper allseitig beschuppt, Schuppen rund. Die Schuppen auf den Flügeldecken meist zu querbindenartigen Zeichnungen angeordnet, weniger oft irroriert oder längsbindenartig geordnet. Flügeldecken und Halsschild vorwiegend mit aufstehenden Schuppenborsten oder Haaren bekleidet.

Die Rüsselspitze ist stumpfwinklig, bisweilen auch tief spitzwinklig ausgeschnitten und innen meist mit gegenständigen Härchen besetzt; die Nasalplatte fehlt stets.

Hinsichtlich der Klauen- und Rüsselbildung lassen sich 3 Untergattungen erkennen:

1 (2) Klauen frei.

2 (1) Klauen an der Basis verwachsen.

2. *Promecopsis* Champ.

- 3 (4) Rüssel länger als breit, schmaler; die Tiere dadurch den Arten der Gattung *Pseudeudius* ähnlich, das Metasternum jedoch höckerartig erhaben die Hinterhüften überzugend. Fühler gedrunken.

1. *Exeudius* subg. nov.

- 4 (3) Rüssel breit, meist erheblich breiter als lang.

1. *Promecops* sens. str.

Bestimmungstabelle der Arten der Gattung.
Promecops.

1. Untergattung: *Exeudius* subg. nov.

- 1 (2) Halsschild und Flügeldecken mit grünen Schuppenlängsbändern. Stirn nur wenig schmaler als der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung.

Rüssel länger als breit, mit linienförmig eingeritzter Mittelfurche. Fühlerschaft kräftig, den Augenvorderrand nicht erreichend. 1. Geißelglied reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied so lang wie breit; die übrigen Glieder quer, das 7. Glied kräftig, fast so lang wie breit. Keule reichlich doppelt so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich mäßig stark und gleichmäßig gerundet. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann gleichmäßig nach hinten zu gerundet verschmälert. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, flach. — Tibien kräftig, gedrunken, die Mittel- und Vordertibien an der Spitze leicht einwärts gebogen.

Färbung unterseits einschließlich der basalen Hälfte der Schenkel grün; oben rötlichbraun; auf dem Halsschild ein schmaler Mittelstreif, das Schildchen, der 4. und 8. Zwischenraum grün beschuppt, zum Teil auch die übrigen seitlichen Zwischenräume mit leichtem grünem Schein. — Oben kaum erkennbar anliegend behaart. — L: 4,5 mm.

Columbien: (Märkel); Orinoco (Moritz leg.). — Mus. Dresden, Berlin, Coll. auct.

1. *lepida* Fährs.

Dieser Art sehr ähnlich ist eine zweite, mir aus dem Mus. Berlin vorliegende Art, die folgende abweichenden Merkmale aufweist:

Das Halsschild ist länger als breit; der Vorderrand so breit wie die Basis, aber kurz vor dem Vorderrand seitlich verbreitert, im übrigen parallelseitig. Rüssel etwas schlanker, die Fühlerfurche seitlich weniger gebogen. Augen weniger quer und die Fühlerkeule etwas länger und schlanker. Höcker des Mesosternums wenig kräftiger.

Columbien: Villa vicentio, 440 m Höhe. (I. 1897, Bürger leg.); Meta (IV. 1897, Bürger leg.).

2. *lepidoides* n. sp.

- 2 (1) Flügeldecken ohne Längsbindenzeichnung.

- 3 (4) Stirn so breit wie der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung. Halsschild mit verkürztem Mittelkiel. Schuppenborsten der Flügeldecken ziemlich kräftig, mäßig lang abstehend.

Rüssel länger als breit, kaum gebogen, mit seichter Mittelfurche. Fühlerschaft gedrunken, den Augenvorderrand nicht erreichend. 1. Geißelglied kräftiger, aber kaum länger als das 2. Glied, länger als breit; die übrigen Glieder kaum so

lang wie breit. Fühlerkeule etwa doppelt so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, wenig vor der Mitte seitlich schwach gerundet verbreitert. — Der Mittelkiel ist vom Vorder- rand mehr als von der Basis entfernt. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, bis über die Mitte hinaus parallelseitig. Punktstreifen mäßig kräftig, die Punkte um etwa ihren halben Durchmesser von einander entfernt stehend; Zwischenräume flach, breiter als die Streifen.

Färbung der Beschuppung greis, auf Halsschild und Flügeldecken hellgreis und bräunlichgreis fleckig verteilt. Schildchen abstehend weiß. — Schuppenborsten mäßig lang, nach hinten gerichtet. — L: 4 mm.

Peru: Callanga. — Mus. Dresden (Coll. Faust), Mus. Berlin (Coll. Moser).

3. *concinna* n. sp.

- 4 (3) Stirn schmaler als der Rüsselrücken zwischen der Fühlereinklung.
 5 (8, 9) Behaarung der Flügeldecken anliegend, kaum aufgerichtet.
 6 (7) Rüssel der Länge nach seicht gefurcht, schwach gebogen. Augen um etwas mehr als die halbe Rüsselbreite zwischen der Fühlereinklung von einander entfernt stehend. Punktstreifen der Flügeldecken undeutlich.

Rüssel schmal, fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, parallelseitig. Fühlerschaft den Augenvorderrand erreichend. 1. Geißelglied kräftig, länger als breit; 2. Glied fast etwas länger als das 1. Glied; die übrigen Glieder kaum so lang wie breit. Keule doppelt so lang wie breit. — Halsschild fast quadratisch, seitlich nur wenig gerundet. Augenlappen nur schwach ausgebildet. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, bis zum Mitte parallelseitig, dann gerundet verschmälert. Punktstreifen nur fein, wenig deutlich. Zwischenräume leicht gewölbt. — Tibien schlank, gerade.

Färbung der Beschuppung unterseits greis mit bläulichem Anflug, oben einheitlich bräunlich. — Härchen auf den Flügeldecken gebogen, anliegend, wenig deutlich. — L: 2,5 mm.

Peru: Sarayacu. — Mus. Dresden, (Kirsch).

4. *infida* Kirsch.

- 7 (6) Rüssel flach. Punktstreifen kräftiger, die Punkte schmal getrennt.
 Der vorrigen Art sehr ähnlich, die Augenlappen des Halsschildes etwas mehr ausgebildet, letzteres seitlich vor der Mitte ein wenig mehr gerundet. Zwischenräume der Flügeldecken wenig breiter als die Punktstreifen, flach.

Die bräunliche Schuppenfärbung tritt gegenüber einer unregelmäßigen, greis eingesprengten, die Anlage zur Querbindenanordnung aufweist, mehr zurück. — Härchen auf den Flügeldecken ebenfalls gekrümmt, fast anliegend. — L: 2,8 mm.

Peru: Sarayacu. — Mus. Dresden (Coll. Kirsch).

5. *solida* Kirsch.

- 8 (5, 9) Behaarung etwas deutlicher aufgerichtet.
 Rüssel etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, von der Seite gesehen, schwach stumpfwinklig geknickt erscheinend, undeutlich längsfurcht. Entfernung der Augen wenig größer als die halbe Rüsselbreite zwischen den Fühlern. Fühlerschaft fast den Augenvorderrand erreichend: 1. Geißelglied kräftig, so lang wie breit; 2. Glied schwächer, etwas länger als breit; die übrigen Glieder quer. Fühler-

keule reichlich doppelt so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich schwach und ziemlich gleichmäßig gerundet. — Flügeldecken $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit, bis zum apikalen Drittel parallelseitig. Punkstreifen mäßig stark, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume breiter als die Streifen, kaum gewölbt.

Färbung der Beschuppung unterseits greis mit bläulichem Schein, einschließlich der Seiten der Flügeldecken; oben dunkelbraun, untermischt mit gelblichgreiser Beschuppung, die auf dem Rüssel vorwiegt, ebenso auf dem apikalen Drittel der Decken und sich auch vor der Mitte der Flügeldecken zu einem Querband verdichtet. — Behaarung der Flügeldecken kurz, gekrümmt, etwas aufgerichtet. — L: 3,5 mm.

Peru: Sarayacu. — Mus. Dresden.

6. *nebulosa* Kirsch.

- 9 (5, 8) Behaarung auf den Flügeldecken kurz abstehend, nach hinten gerichtet.

- 10 (11) Rüssel etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, stark gebogen, mit feiner eingeritzter Mittelfurche, die sich auf der Stirn vertieft.

Fühlerschaft die Augen fast erreichend. 1. Geißelglied länger als breit; 2. Glied schwächer, kaum kürzer; die übrigen Glieder breiter als lang. Fühlerkeule fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild wenig breiter als lang, seitlich mäßig stark gerundet, die größte Breite wenig vor der Mitte liegend. — Flügeldecken kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, im basalen Drittel parallelseitig, dann gleichmäßig gerundet verschmälert. Punkstreifen ziemlich fein, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume breiter als die Streifen, flach. — Vordertibien schwach gebogen.

Färbung der Beschuppung unten greis mit bläulichem Schein, auch die Schenkel mit Ausnahme der Spitze ebenso; oben vorherrschend hellbraun, untermischt mit schwarzbraunen und greisen Schuppenflecken. Rüsselspitze vorn und seitlich greis, im übrigen braun; Halsschild braun, auf jeder Seite mit zwei hintereinander angeordneten, nach vorn geöffneten Bogen. Auf den Flügeldecken konzentriert sich die greise Färbung zu je einer undeutlichen Querbinde im basalen und apikalen Drittel. Fühler gelbrot gefärbt. — Borstenhärchen auf den Flügeldecken kurz abstehend, nach hinten gerichtet. — L: 3,5 mm.

Brasilien: Fonteboa. — Mus. Dresden. (Coll. Faust).

7. *curvirostris* n. sp.

- 11 (10) Rüssel kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nur im basalen Teil oberseits gebogen, mit nur angedeuteter Mittellinie.

Stirn erheblich schmäler als der Rüssel zwischen der Fühler-einlenkung breit. Fühlerschaft erreicht die Augen; 1. und 2. Geißelglied etwas länger als breit, die übrigen Glieder quer. Fühlerkeule doppelt so lang wie breit. — Halsschild fast so lang wie breit, nahezu parallelseitig, in der Mitte seitlich nur wenig verbreitert. — Flügeldecken kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Punkstreifen mäßig stark, die Punkte einzeln eingestochen; Zwischenräume breiter als die Streifen, flach. — Tibien gerade.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen rotbräunlich. — Beschuppung dunkelbraun, scheckig untermischt mit Hellbraun. Borstenhärchen gereiht, mäßig lang abstehend. — L: 3 mm.

Pará, Cametá (Sieber leg.). — Mus. Berlin, (*pullus* i. l.)

8. *sieberi* n. sp.

2. Untergattung: **Promecopsis**.

Champion, Biol Centr. Amer. Col.

- 1 (30) Halsschild nur mit feinem Mittelkiel, meist ohne einen solchen.
- 2 (29) Flügeldecken mit niederliegenden oder gebogenen Härchen besetzt, bisweilen am Absturz der Decken mehr aufgerichtet, selten mit aufstehenden Haaren versehen: dann sind die Vordertibien des ♂ innen mit drei kräftigen Zähnen bewehrt.
- 3 (26) Tibien auch beim ♂ innen nicht anormal stark gezähnt.
- 4 (23) Halsschild ohne eingestochene grubenartige Punkte zwischen der Beschuppung; wenn solche etwas weitläufiger vorhanden sind, dann sind die Flügeldecken nicht mit einem abstechend dunkelbraunen Querband geziert.
- 5 (20) Rüssel ohne Mittelkiel.
- 6 (7) Kleine Art, *Promecops clitellaria* Fhs. ähnlich, von 2,5 mm Körperlänge.

Rüssel fast so lang wie breit, fast flach. Stirn so breit wie der Rüssel zwischen der Fühlereinkerbung. Der Fühlerschaft erreicht fast den Vorderrand des Halsschildes. 1. und 2. Glied der Fühlergeißel etwas länger als breit, die restlichen Glieder quer, nur das 7. Glied kräftiger und fast so lang wie breit. Fühlerkeule fast doppelt so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich nahezu in der Mitte mäßig stark verbreitert, das basale Drittel parallelseitig und an der Basis kaum schmäler als am Vorderrand; vor der Basis an den Seiten flach eingedrückt. — Flügeldecken $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume so breit wie die Streifen, leicht gewölbt.

Färbung der Fühler und Tarsen rötlichbraun. Schuppenkleid fast einfarbig bräunlichgrau mit Messing- oder Kupferschein, unterseits grau-grün einschließlich der basalen Hälfte der Schenkel. — Behaviour leicht gekrümmt, anliegend. — L.: 2,5—2,7 mm.

Brasilien: Rio de Janeiro, Concovado, (19. XII. 1926, Ohaus leg.). — In meiner Sammlung.

9. *pauxilla* n. sp.

- 7 (6) Tiere größer als 3 mm.

- 8 (9) Rüssel stark gebogen und die Stirn eingedrückt, von der Seite gesehen, ausgehöhlt erscheinend; fast so lang wie breit, kräftig und sehr dicht runzlig punktiert. Stirn schmäler als der Rüssel zwischen der Fühlereinkerbung. Rüsselspitze unterseits in einem Geschlecht mit gabelförmigem Vorsprung. 1. Geißelglied länger als breit; 2. Glied am längsten, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied wenig länger als das 1. Glied; 5. Glied so lang wie das 1. Glied; 6. und 7. Glied etwas länger als breit. Fühlerkeule reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, kräftig und sehr dicht grubig punktiert, (wenn unbeschuppt) mit Mittelkiel; seitlich mäßig stark gleichmäßig gerundet, der Vorderrand kurz kragenförmig abgesetzt; schmäler als die Basis. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen kräftig, die Punkte sehr schmal getrennt; Zwischenräume schmäler als die Streifen, leicht gewölbt. — Tibien ziemlich schlank und gerade.

Färbung rotbraun; Fühler rötlich. — Beschuppung dunkelgrau; Flügeldecken mit 2 hellgrauen Schrägbinden, die seitlich etwas breiter und an der Naht schmal mit einander ver-

reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild in der Mitte etwa so lang wie an der Basis breit; von der Basis bis kurz vor die Mitte schwach geradlinig verbreitert, von hier nach vorn etwas mehr als zur Basis verschmälert. Die von der Beschuppung freigelassene Punktierung des Halsschildes mäßig stark und zerstreut. — Schildchen etwas länger als breit. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, von den Schultern bis über die Mitte hinaus parallelseitig, dann gleichmäßig zur Spitze gerundet verjüngt. Punktstreifen ziemlich kräftig, um etwa ihren halben Durchmesser von einander entfernt stehend; Zwischenräume flach, seitlich leicht gewölbt. — Vordertibien erheblich schlanker als bei der folgenden Art, im Spitzenteil kräftiger einwärts gebogen. — Mesosternum mit längerem Fortsatz.

Färbung der Fühler pechbraun. — Beschuppung der Unterseite einschließlich der Basis der Schenkel grün; oberseits mehr bräunlich, auf dem Halsschild zwei Längsbinden dunkler bräunlich, auf den Flügeldecken zwei verkürzte Schrägbinden grün oder heller greis, begrenzt durch dunkler braune Makeln. Die heller bräunliche Beschuppung nimmt oft leichten Kupferschein an. — Behaarung kurz, niederliegend. — L.: 3,7—5 mm.

Columbien: Puerto Berrio (X. 1896, Burger leg.); Bogota; Magdalena (O. Thieme leg.); Bolivien (Warszewicz leg.); Mexico: Chinantla. — Mus. Berlin, Coll. auct. 13. *leucothyrea* Fhs.

- 17 (16) Tibien breit und robust; Vordertibien innen mit Hockerzähnen.

Der vorigen Art sehr ähnlich, doch durch die breiten, im apikalen Teil mehr einwärts gebogenen Tibien, durch kürzeren Fühlerschaft und viel längere Keule, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, ausgezeichnet und zu trennen. Färbung der Beschuppung mehr bräunlich und bei scharf gezeichneten Exemplaren die zwei V-förmigen Querbinden dunkelbraun bis schwarzbraun gefärbt. — L.: 3,8—6 mm.

Costa Rica: Turrialba; Surrubres in 300 Fuß Höhe. — In meiner Sammlung, Mus. Dresden. 14. *costaricensis* n. sp.

- 18 (15) Flügeldecken am Absturz mit abstechenden Borstenschuppen; über der Mitte mit breitem, schieferfarbenem Querband.

Rüssel fast so lang wie breit, parallelseitig, flach, nur mit angedeuteter Mittelfurche. Stirn etwas breiter als der Rüssel zwischen der Fühlereinkerbung. Fühlerschaft die Augen fast erreichend; 1. Geißelglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied fast so lang wie das 1. Glied; 3. Glied etwa so lang wie breit; die restlichen Glieder etwas breiter als lang. Fühlerkeule etwa doppelt so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, von der Basis zur Mitte schwach konisch verbreitert, von hier ebenso wieder verschmälert, am Vorderrand kaum breiter als an der Basis. — Schildchen etwas länger als breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, bis über die Mitte hinaus parallelseitig. Punkte der Streifen einzeln eingestochen, um mehr als ihren Durchmesser von einander entfernt stehend und je mit einem runden Schüppchen ausgefüllt; Zwischenräume breiter als die Streifen, kaum gewölbt. — Tibien breit und gedrunen.

Färbung der Fühler pechbraun. Beschuppung kupferfarben; über der Mitte der Flügeldecken ein breites Querband dunkel schieferbläulich; vor der Spitze zwei schmale Querbänder schwach

bunden sind und eine dunkelbraune Schrägmakel einschließen. Im basalen Teil sind die Flügeldecken fleckig beschuppt. — *Behaarung* anliegend. — L.: 3,2—4 mm.

Ecuador: Guayaquil. (Ohaus leg.). — Mus. Hamburg.

10. *ohausi* n. sp.

- 9 (8) Rüssel nur schwach gebogen oder gerade.
 10 (19) Hintertibien innen nicht oder nicht erkennbar gezähnt.
 11 (14) Stirn deutlich etwas schmaler als der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung. Flügeldecken einfarbig, nur die Schultern bisweilen metallisch grün beschuppt.
 12 (13) Halsschild in der Mitte so lang wie an der Basis breit.

Rüssel mit seichter Mittelfurche und schwachen Seitenkielen; so lang wie breit. Stirn reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie die Augen in der Aufsicht lang. Schaft reichlich so lang wie der Rüssel an der Spitze zwischen den Fühlergruben breit. 4.—6. Geißelglied kaum länger als breit, alle übrigen, insbesondere das 1. Glied, reichlich länger als breit. Fühlerkeule doppelt so lang wie breit. Halsschild in der basalen Hälfte nahezu parallelseitig, zur Basis wenig verschmälert, im vorderen Drittel leicht verrundet. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, bis über die Mitte hinaus parallelseitig, durchaus eben, die Punkte der Streifen mäßig stark, um fast ihren Durchmesser von einander entfernt stehend.

Färbung pechbraun; Schuppenkleid zimtbraun, unterseits heller; oben sehr fein anliegend behaart. Schultern aufgehellt. — L.: 5,2—6 mm.

Venezuela: San Esteban (Simon leg.). — Mus. Dresden, (coll. Faust).

11. *lutea* Fst.

- 13 (12) Halsschild breiter als lang. Rüssel flach, nur mit eingeritzter Linie.
 Stirn $1\frac{1}{4}$ mal so breit wie die Augen in der Aufsicht lang. — Halsschild wie bei der vorigen Art nur schwach zur Basis verschmälert; erheblich breiter als lang; seitlich leicht geschweift gerundet, mit feiner, eingeritzter Mittellinie auf der Oberseite. — Schildchen breiter als lang. — Flügeldecken bis über die Mitte hinaus parallelseitig; Punkte der Streifen mäßig stark, die Punkte um mehr als ihren Durchmesser von einander entfernt stehend. Zwischenräume sehr breit und flach.

Färbung pechbraun, Fühler rot. — Beschuppung dicht greis, an Randstellen, an den Schultern, stellenweise auf der Unterseite metallisch grün. — L.: 4 mm.

Venezuela: San Esteban (Simon leg.); Carácas (V.—VI. 1877, Thieme leg.). — Mus. Dresden, Berlin, Coll. auct.

12. *laeta* Fst.

- 14 (11) Stirn so breit wie der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung oder breiter. Flügeldecken mit querbindenartiger Zeichnung.
 15 (18) Flügeldecken auch hinten ohne abstehende Borstenhaare oder -Schuppen.
 16 (17) Tibien schlank, innen nicht erkennbar gezähnt.

Rüssel etwa so lang wie breit, bisweilen mit sehr fein angedeutetem Mittelkiel. Die Stirn im einen Geschlecht fast ein wenig schmaler als der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung. Fühlerschaft erreicht den Hinterrand der Augen; 1. und 2. Geißelglied gleichlang, etwas länger als breit; auch das 7. Glied etwas länger als breit, die übrigen Glieder etwa so lang wie breit. Fühlerkeule

angedeutet. Schuppenborsten auf den Flügeldecken anliegend, nur hinten abstehehend. — L.: 5 mm.

Brasilien: Rio de Janeiro, Petropolis (22.—28. XII. 1926, Ohaus leg.). — In meiner Sammlung.

19 (10) Hintertibien innen gezähnt.

15. *umbrosa* n. sp.

Rüssel länger breit, schwach gefurcht vertieft, nicht gebogen, mit tiefem, dreieckigem Ausschnitt an der Spitze. Fühler-schaft schlank, etwas länger als der Rüssel zwischen der Fühler-einlenkung breit. 1. Geißelglied fast doppelt so lang wie breit; 2. Glied etwas schwächer, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 3. Glied fast so lang wie breit; die restlichen Glieder quer. Fühlerkeule $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, seitlich vor der Mitte schwach gerundet verbreitert, mit kräftigen, wenig dichten Punktgruben. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, bis über die Mitte hinaus fast parallelseitig, in gleich-mäßiger Rundung nach hinten zu verschmälert. Punktstreifen kräftig, die Punkte um fast ihren Durchmesser von einander ent-fernt stehend; Zwischenräume etwas breiter als die Punkte, schwach und schmal gewölbt. — Tibien kräftig, innen kräftig reihig gezähnt.

Färbung der Beschuppung unten greis, oben zimtbraun, auf den Flügeldecken mit zersprengten ockerfarbenen Fleckchen, die sich bei einem Exemplar zu zwei schmalen Querbinden verdich-ten, die eine kurz vor der Mitte, die andere im apikalen Viertel angeordnet. — Borsten auf den Flügeldecken niederliegend, nur hinten etwas aufgerichtet. — L.: 5–6 mm.

Bei einem Exemplar sind auch die Mitte und die Seiten des Halsschildes mehr ockerfarben beschuppt, ebenso der Rüssel.

Ein weiteres Exemplar ist oberseits bis auf den Rüssel und den Spitzenteil der Flügeldecken dunkelbraun beschuppt: f. n. *fusca*. Ein Exemplar schließlich aus Sao Paulo (Mráz leg.) ist einfarbig dunkelgreis.

Brasilien: Rio de Janeiro, Petropolis (22.—28. XII. 1926, Ohaus leg.; Sahlberg leg.; Virmond leg.). — Mus. Dresden, Berlin, Pragae, Coll. auct.

16. *vulpina* Fhs.

20 (5) Rüssel mit Mittelkiel.

21 (22) Stirn nur halb so breit wie der Rüssel zwischen der Fühlereinlen-
kung. Mittelkiel des Rüssels breit, zur Stirn aufreichend.

Rüssel verhältnismäßig schmal, so lang wie breit. Fühler-schaft kurz, die Augen nicht erreichend. 1. Geißelglied etwas kräf-tiger, aber so lang wie das 2. Glied, länger als breit; 3. und 4. Glied wenig länger als breit; die restlichen Glieder so lang wie breit. Fühlerkeule oval, reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, parallelseitig, wenig vor der Mitte etwas akut verbreitert; vor der Basis in der Mitte mit schwacher Aufwölbung, die mit längeren, schwarzen, nach vorn gerichteten Haaren besetzt ist. — Schild-chen rundlich. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, parallelseitig. Punktstreifen fein, die Punkte schmal ge-trennt; Zwischenräume flach, viel breiter als die Streifen. — Ti-bien ziemlich schlank, gerade, innen ungezähnt.

Färbung pechbraun. — Beschuppung unten ein-schließlich der basalen Hälfte der Schenkel grün, oberseits hell ockerbraun mit eingesprengten schwarzbraunen Schuppenpartien auf

Halsschild und Flügeldecken. — *Behaarung* kurz, anliegend; an der Basis der Flügeldecken sowie, wie schon bemerkt, in der basalen Mitte des Halsschilds länger abstehend schwarz behaart. — L.: 5 mm.

Brasilien, (Heyer leg.). ; Mus. Berlin.

17. rostralis n. sp.

- 22 (21) Stirn so breit wie der Rüssel zwischen der Fühlereinklebung. Mittelkiel des Rüssels schmal.

Rüssel so lang wie breit, der Länge nach gekielt. 1. Geißelglied reichlich doppelt, so lang wie breit; 2. und 3. Glied etwas kürzer; die restlichen Glieder noch länger als breit. Keule doppelt so lang wie breit. — Halsschild in der Mitte länger als in der Basis breit, fein und mäßig dicht zwischen den Schuppen punktiert. Seitlich bis zum vorderen Drittel parallelseitig, denn mäßig stark nach vorn konisch verschmälert. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, bis über die Mitte hinaus parallelseitig. Punktstreifen mäßig kräftig, die Punkte einzeln stehend; Zwischenräume flach, breiter als die Streifen. — Tibien breit und kräftig.

Färbung rotbraun. — Beschuppung bräunlichgrau, stellenweise dunkel schattiert. — *Behaarung* auf den Flügeldecken niederliegend. — L.: 5—6 mm.

Costa Rica: Turrialba. — In meiner Sammlung.

18. carinirostris n. sp.

- 23 (4) Halsschild mit kräftigen, grubenförmigen Punkten versehen. Flügeldecken mit breitem, dunkelbraunem Querband geziert.
- 24 (25) Rüssel ungefurcht, flach. Die grubenförmigen Punkte des Halsschilds dichter angeordnet.

Rüssel etwa so lang wie breit, an der Spitze mit tiefem, dreieckigem Ausschnitt, der innen bewimpert ist. Stirn etwas schmaler als der Rüssel zwischen der Fühlereinklebung breit. Fühlerschaft fast so lang wie die Augen. 1. Geißelglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied wenig kürzer; 3.—6. Glied kaum so lang wie breit; 7. Glied etwas länger als breit. Fühlerkeule etwa doppelt so lang wie breit. — Halsschild in der Mitte so lang wie an der Basis breit; die größte Breite wenig vor der Mitte liegend, von hier nach vorn und zur Basis mäßig stark geradlinig verschmälert; auf der basalen Hälfte mit feiner Mittelfurche. Punktierung ziemlich kräftig, mäßig dicht. — Schildchen so lang wie breit. — Flügeldecken leicht gerundet von den Schultern zur Mitte verbreitert, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte entfernt stehend und mit je einer eingelegten Schuppe.

Färbung der Beschuppung vorwiegend grau, die größere basale Hälfte der Flügeldecken braun mit schwarz gemustert, im basalen Drittel durch eine graue Querbinde unterbrochen, die nicht immer die Naht erreicht. — *Behaarung* der Flügeldecken fast anliegend. — L.: 5 mm.

Brasilien (Coll. Riehi, typisches Exempar). — Mus. Berlin.

19. scrobicollis Fhs.

- 25 (24) Rüssel nicht gefurcht. Die grubenförmigen Punkte des Halsschilds etwas zerstreuter angeordnet. Im übrigen wie die Nominatform.

Brasilien (Bescke leg.); Rio de Janeiro, Petropolis (22.—28.

XII. 1926, Ohaus leg.); Neu—Freiburg (5. XII. 1898, Ohaus leg.) — Mus. Berlin, Dresden, Coll. auct.

19a. f. *vagabunda* Fhs.

- 26 (3) Vordertibien des ♂ innen vor der Spitze mit einem oder mit drei längeren Zähnen bewehrt.

- 27 (28) Halsschild des ♀ mit Mittelkiel. Vordertibien des ♂ innen vor der Spitze mit einem scharfen Zahn versehen.

Rüssel an der Spitze mit schwachem Randkiel. 1. und 2. Glied der Geißel gleichlang, das 3. Glied etwas kürzer. Halsschild breiter als lang. Färbung ähnlich der vorhergehenden Art, und auch die Bindenzeichnung der Flügeldecken ähnlich. Behaarung niederliegend. — L.: 3,5—3,8 mm.

Panama: Volcan de Chiriqui in 25—4000 Fuß Höhe (Champion leg.); Pto. Armuelles (VII. 1930, Bierig leg.); Matachin (VII. 1877, Thieme leg.). — Mus. Dresden, Berlin, coll. Bierig—Habana.

20. *unidentata* Champ.

- 28 (27) Halsschild auch des ♀ ohne Mittelkiel. Vordertibien des ♂ innen mit 3 langen Zähnen bewehrt.

Rüssel kräftig, breiter als lang, mit feinem Mittelkiel und muldenförmiger Vertiefung. 1. und 2. Glied gleichlang, fast doppelt so lang wie breit; 3. Glied etwas kürzer; 4.—6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer. Fühlerkeule fast doppelt so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich ziemlich gleichmäßig gerundet, wenig vor der Mitte am breitesten. Punktierung fein und mäßig dicht. — Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume flach, etwa so breit wie die Streifen. Behaarung mehr aufgerichtet. Färbung ähnlich der vorhergehenden Art. — L.: 4 mm.

Guatemala: Zapoli (Champion leg.). — Ein Pärchen im Mus. Dresden.

21. *tridentata* Champ.

- 29 (2) Flügeldecken auf den geradzahligen Zwischenräumen mit abstehenden, nach außen verbreiterten Schuppenborsten besetzt.

Halsschild in der Mitte so lang wie an der Basis breit, größte Breite im vorderen Drittel Rüssel kaum so lang wie breit, der dreieckige Ausschnitt mit längeren Wimperhärchen. Rüsselmitte fein längsgefurcht. Stirn wenig schmaler als der Rüssel zwischen den Fühlerfurchen an der Spitze. Flügeldecken auf der Mitte mit dunklem, schwach V-förmigem breiten Querband, ebenso die Umgebung des Schildchens dunkel. — Mesosternum nicht aufgewölbt. Zwischenräume der Flügeldecken gewölbt.

Brasilien: Rio de Janeiro. — Mus. Dresden, Berlin, Coll. auct. Coll. auct.

22. *cincta* Fhs.

- 30 (1) Halsschild mit breiter, kielartiger Längserhebung. Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, mit je einer breiten viereckigen Makel wenig hinter der Mitte der Flügeldecken.

Rüssel so lang wie breit, vorn mäßig stark verbreitert. Fühlerfurchen vorn bis über die Mitte hinaus von oben sichtbar, vorn auslaufend. Der dreieckige Ausschnitt ausgefüllt, kielartig begrenzt und von einer breiteren unbeschnittenen Fläche begleitet. Stirn halb so schmal wie der Rüssel an seiner schmalsten Stelle; Augen quer, keilförmig, zwischen der Beschuppung fein zerstreut punktiert. Fühlerschaft gedrungen, den Augenvorderrand nicht ganz erreichend; Geißel kräftig, das 1. Glied länger als breit, die übrigen breiter als lang. Keule kräftig, reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang

wie breit. — Halsschild so lang wie an der Basis breit, vor der Mitte am breitesten, hier in kleinem Radius gerundet, kräftig geradlinig konisch nach vorn, ein wenig eingezogen zur Basis verschmälert. Punktierung stark grubig, mäßig dicht. — Schildchen verkehrt trapezförmig. — Flügeldecken doppelt so breit wie die Halsschildbasis. Von den Schultern fast geradlinig und schwach zur Mitte verbreitert, an der Spitze die beiden inneren Zwischenräume etwas vorgezogen. Punktstreifen vorn kräftig, hinten etwas feiner, um ihren Durchmesser entfernt stehend. Zwischenräume schwach gewölbt. Tibien kräftig, die vorderen wenig gebogen. Mesosternum etwas aufgewölbt.

Beschuppung bräunlichgrau. Halsschild vorwiegend dunkel, auf den Flügeldecken wenig hinter der Mitte mit breitem, an der Naht und seitlich unterbrochenem, schwarzem Querband, im vordern Drittel schwach V-förmig verdunkelt gezeichnet. — Borsten kurz, gekrümmt. — L.: 6,5 mm.

Peru: Callanga; Bolivien: Yungas de la Paz. — Mus. Dresden, Berlin, Coll. auct. 23. *aemula*, Fst. i. 1.

3. Untergattung: *Promecops* sens str.

Die hierhergehörigen Arten lassen folgende Hauptgruppen erkennen:

- 1 (6) Augen quer, keilförmig nach unten verschmälert. Augenlappen des Halsschildes kräftig entwickelt.
- 2 (5) Flügeldecken gedrunken, in der Regel mit Querbinden geziert oder Anlage zu solcher Zeichnungsanordnung aufweisend.
- 3 (4) Tiere mit vorwiegend braunrötlichem Schuppenkleid. Auf den Flügeldecken in der Regel mit zwei schmalen, mehr diagonal-bogenförmigen Querbinden von helleren Schuppen, zwischen beiden die Schuppen nicht dunkler als im vorderen Teil der Flügeldecken gezeichnet, doch oft durch eine schmale, dunklere, gleichlaufende Binde schärfer begrenzt, (*arcuata*-Gruppe). 1. Gruppe.
- 4 (3) Querbinden weniger diagonal angeordnet, oder wenn doch, die hellen Binden seitlich auf den Flügeldecken breit miteinander verbunden. Bisweilen die Beschuppung der Flügeldecken mehr oder weniger gesprenkelt durchgeführt. 2. Gruppe.
- 5 (2) Flügeldecken gestreckter, mit einem über die Seiten des Halschildes bis zur Spitze der Flügeldecken verlaufenden Längsband. Oberseite der Decken ohne Querbinden, einfarbig beschuppt. 3. Gruppe.
- 6 (1) Augen fast rund und die Augenlappen nur schwach ausgebildet. 4. Gruppe.

1. Gruppe.

- 1 (6) Flügeldecken von den Schultern nach hinten zu verbreitert; die größte Breite liegt wenig hinter der Mitte der Decken. Flügeldecken gedrunken gebaut.
- 2 (3) Flügeldecken nur sehr kurz niederliegend behaart bzw. beborstet. Stirn zwischen den Augen nur wenig schmaler als der Rüssel an der Spitze zwischen den Fühlerfurchen.

Rüssel kaum so lang wie breit, schwach längs gefurcht und leicht rinnenförmig vertieft. Fühlerschaft gedrunken. 1. Geißelglied länger als breit und kräftig; 2. Glied schwächer, länger als

breit; 3. Glied kaum so lang wie breit; 4. und 5. Glied quer; 6. und 7. Glied so lang wie breit. Fühlerkeule spindelförmig, reichlich doppelt so lang wie breit. — Halsschild etwa so lang wie breit, seitlich wenig vor der Mitte schwach verbreitert; im basalen Drittel auf der Mitte mit kurzem, erhabenem, kahlem Mittelkiel. — Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, von den Schultern ziemlich kräftig geradlinig zum apikalen Drittel verbreitert, dann kräftiger gerundet und nahezu geradlinig zur Spitze verschmälert. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte einzeln entfernt stehend; Zwischenräume breit und flach.

Färbung unten grün, oben gelbbraunlich; jede Flügeldecke mit zwei helleren Schrägbinden, von denen die vordere von den Schultern leicht gerundet wenig hinter der Mitte der Flügeldecken die Naht erreicht; die hintere gleichlaufend; beide leicht kupferglänzend und vorn durch eine schmale, dunkelbraune Binde abgegrenzt. Auch das Halsschild zeigt 2 nach außen gerundet erweiterte Längsbänder von brauner Färbung. — Flügeldecken mit kurzen, gebogenen, niederliegenden Borstenhärchen. — L.: 3,5—4,8 mm.

Brasilien: Rio de Janeiro, Petropolis (XII. 1926, Ohaus leg.); St. Rita (Sahlberg); Minas Geraës (Bescke leg.). — Mus. Berlin, Dresden, Coll. auct.

24. *arcuata* Fhs.

3 (2) Flügeldecken länger abstehend beborstet.

4 (5) Flügeldecken von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann gerundet verbreitert; die Borsten mäßig lang abstehend, leicht gebogen, zur Spitze hin verbreitert. Halsschild auf der basalen Hälfte mit Mittelkiel.

Stirn wenig schmaler als der Rüssel zwischen der Fühlereinklenkung. Rüssel so lang wie breit, mäßig stark. Fühlerschaft den Augenvorderrand erreichend. 1. Geißelglied kräftiger als die folgenden, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied etwas kürzer und schwächer; 3. Glied wenig länger als breit; 4. Glied so lang wie breit; die restlichen Glieder wieder etwas länger als breit. Keule etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, seitlich in der Mitte schwach verbreitert. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Punktstreifen mäßig kräftig; Zwischenräume breiter als die Streifen; der 2., 4. und 6. Zwischenraum hinter der Basis und in der Mitte der Decken etwas aufgewölbt.

Färbung der vorigen Art ähnlich, die Unterseite jedoch mehr gelblichgrün beschuppt. Der vordere Schrägstreifen weniger schräg, die Seiten und die Naht jedoch nicht erreichend, hinter diesem dunkelbraun abgesetzt. — L.: 3,2—4 mm.

Brasilien: Esperito Santo. — Mus. Dresden, (Coll. Faust), Coll. auct.

25. *semicarinata* n. sp.

5 (4) Flügeldecken von den Schultern geradlinig nach hinten verbreitert. Halsschild in der Mitte mit kurzem, unbeschupptem Teil eines Mittelkiels. Borsten lang abstehend.

Stirn merklich schmaler als der Rüssel zwischen der Fühlereinklenkung. Rüssel etwas breiter als lang, der Länge nach bis zur Stirn hinauf mit feiner Mittelfurche versehen. Fühlerschaft in eingeklemmtem Zustand fast den Halsschildvorderrand erreichend. 1. Geißelglied kräftiger als die folgenden Glieder, etwa $1\frac{1}{2}$ mal

so lang wie breit; 2. Glied länger als breit; die nächsten Glieder etwa so lang wie breit, zur Spitze hin etwas kräftiger werdend. Fühlerkeule nicht ganz doppelt so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, kurz vor der Mitte ziemlich unvermittelt verbreitert. Die Mitte des Halsschildes mit länglicher, kahler, verkürzter, schwacher Erhebung, die in der Mitte einen Punkt aufweist; im übrigen mit einzelnen, Punkte andeutenden Kahlstellen. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, von den Schultern geradlinig bis zur Mitte verbreitert, hier gerundet und zur Spitze hin fast geradlinig verjüngt, die Spitze schwach schnabelförmig vorgezogen. Punktstreifen mäßig kräftig; Zwischenräume breiter als die Streifen, kaum gewölbt.

Färbung des Schuppenkleids wie bei den vorhergehenden Arten, die Schrägbinden jedoch nur undeutlich. Die Borsten auf den Flügeldecken lang abstehend greis. — L.: 3,5–4,2 mm.

Brasilien: Theresiopolis, (Deyrolle leg.); St. Rita (Sahlberg leg.). — Mus. Dresden, (Coll. Faust), Berlin, Coll. auct.

27. *setosa* n. sp.

- 6 (1) Flügeldecken von den Schultern ab parallelseitig, nach hinten zu nicht verbreitert. Gestalt gestreckter.
 7 (10) Die Augen um mehr als die halbe Rüsselbreite zwischen der Fühlereinkerbung von einander entfernt stehend. Borsten auf den Flügeldecken schuppenförmig, mäßig lang abstehend, schwach gebogen.
 8 (9) Halsschild so lang wie breit.

Rüssel so lang wie breit; Stirn und Rüssel mit feiner Mittelfurche, die Entfernung zwischen den Augen wenig schmaler als der Rüssel zwischen der Fühlereinkerbung. Fühlerschaft den Augenvorderrand erreichend. Schaftglied kräftig, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied ebenfalls, aber schwächer und kürzer; 3., 4. und 7. Glied so lang wie breit, die übrigen etwas kürzer. Keule kräftig, nicht ganz doppelt so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, wenig vor der Mitte seitlich verbreitert. Punktierung mäßig stark und wenig dicht. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit, bis etwas über die Mitte hinaus parallelseitig. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte um nicht ganz ihren Durchmesser von einander entfernt stehend; Zwischenräume flach, breiter als die Streifen.

Färbung wie bei *arcuata* Fhs. Rüsselspitze, die basale Hälfte der Schenkel, Mittel- und Hinterbrust mit Seitenteilen metallisch grün beschuppt. — Die Schuppenborsten zur Spitze etwas verbreitert, leicht gebogen. — L.: 2,8–3,5 mm.

Brasilien: Blumenau (Reitter leg.). — Mus. Dresden. (Coll. Faust).

27a. *cerussata* Fhs. f. n. *similaris*.

Vorstehend beschriebene Form steht der Nominatform sehr nahe. Letztere weist jedoch ein seitlich mehr erweitertes Halsschild und kräftigeren gedrungenen Fühlerschaft auf. Die Punktstreifen sind auch etwas kräftiger ausgeprägt; von ihr befinden sich zwei typische Exemplare im Zool. Mus. Berlin; eins derselben ist auf der Unterseite nicht grün beschuppt.

Bahia (Freireyss, Dohrn leg.). — Mus. Berlin, Dresden, Coll. auct.

27. *cerussata* Fhs.

- 9 (8) Halsschild breiter als lang, auf der basalen Hälfte mit schwach angedeutetem Mittelkiel.

Rüssel so lang wie breit; Stirn und Rüssel mit feiner Mittelfurche, erstere wenig schmaler als der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung breit. Fühlerschaft kräftig und gedrunken. Erstes Geißelglied kräftig, etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit; 2. Glied schwächer, wenig länger als breit; 3.—6. Glied so lang wie breit; 7. Glied quer. Fühlerkeule gut doppelt so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, auf der basalen Hälfte mit Mittelkiel. Punktierung mäßig stark und dicht. Seitlich mäßig stark und gleichmäßig gerundet, vor dem Vorderrand leicht abgeschnürt. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit, von den Schultern bis wenig über die Mitte hinaus parallelseitig. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume flach.

Färbung wie bei *f. similaris*. Das vordere Schrägband mehr V-förmig und von den Schultern entfernt beginnend, auch nicht als Band von gleicher Breite ausgebildet, sondern aus einzelnen, auf den Zwischenräumen gegeneinander versetzten Teilen bestehend. Die Binden nicht dunkler abgegrenzt. — Schuppenborsten auf den Flügeldecken kräftig, mäßig lang abstehend, wenig gebogen. — L.: 3,5—3,7 mm.

Brasilien (Müller leg.). — Mus. Dresden (Coll. Faust).

- 10 (7) Augen nur um etwa die halbe Rüsselbreite zwischen der Fühlereinlenkung von einander entfernt stehend. 28. *subsetosa* s. sp.

Rüssel so lang wie breit, flach. Fühlerschaft gedrunken, den Augenvorderrand erreichend; 1. Geißelglied kräftig, länger als breit; 2. Glied schwächer, ebenfalls länger als breit; die folgenden Glieder etwa so lang wie breit. Fühlerkeule reichlich doppelt so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang. Seitlich ziemlich kräftig in der Mitte gerundet erweitert, der Vorderrand leicht abgeschnürt. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, bis über die Mitte hinaus parallelseitig, dann gleichmäßig gerundet verschmälert. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume flach, breiter als die Streifen. — Vordertibien im apikalen Drittel kräftig einwärts gebogen und innen ausgehöhlt.

Färbung wie bei *arcuata* Fhs., vor den Schrägbinden mit etwas unregelmäßiger brauner Fleckenzeichnung. — Behaarung der Flügeldecken kurz, fast anliegend. — L.: 3,3 mm.

Cayenne. — In meiner Sammlung. 29. *angustifrons* n. sp.

2. Gruppe.

- 1 (17) Borstenschuppen oder Härchen auf den Flügeldecken abstehtend angeordnet.
- 2 (3, 10) Stirn breiter als der Rüsselrücken zwischen der Fühlereinlenkung. Halsschild an der Basis kurz zylindrisch abgesetzt und viel schmaler als vorn; ohne Mittelkiel.

Rüssel kaum so lang wie breit, mit feiner Mittelfurche; von der Seite gesehen, von der Stirn etwas abgesetzt, mit dieser also nicht in einer Ebene liegend. Fühlerschaft gedrunken, den Augenvorderrand nicht erreichend; 1. Geißelglied kräftig, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied schwächer und etwas kürzer;

3. Glied etwas länger als breit; 4. und 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied quer. Fühlerkeule doppelt so lang wie breit. — Halsschild etwa so lang wie vorn breit, becherförmig geformt. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, von den Schultern zur Mitte schwach geradlinig verbreitert, dann gleichmäßig gerundet verschmälert und hinten etwas schnabelförmig vorgezogen. Punktstreifen fein, die Punkte um etwa ihren Durchmesser von einander entfernt stehend, je mit einem kleinen Schüppchen ausgefüllt; Zwischenräume breiter als die Streifen, schwach gewölbt.

Färbung der Beschuppung unten greis mit leichtem Kupferschein; oben braun, ebenfalls in den helleren Stellen mit kupfernem Glanz. Wenig hinter der Mitte der Flügeldecken mit einem breiten Querband, welches leicht V-förmig angelegt ist, seitlich verkürzt ist und den ersten Zwischenraum frei läßt, von dunkelschwarzbrauner Färbung; ebenso auch das Halsschild seitlich der Mitte teilweise geschwärzt. — Borstenschuppen kräftig, abstehend, schwarz und greis untermischt. Auf dem dunklen Querband sind nur schwarze Schuppenborsten angeordnet, im übrigen gemischtfarbig. — L.: 3,5—4 mm.

Brasilien: Rio de Janeiro, Petropolis (22.—28. XII. 1926, Ohaus leg.); Villa do Alegre, Esperito Santo (XI.); Theresiopolis (Deyrolle); Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Dresden, Pragae, Coll. auct.

Die Färbung variiert: bisweilen ist auch das dunkle Querband aufgehellt und vorn sowie hinten von einem helleren, schmalen, von den Schultern bogenförmig ablaufendem Band begrenzt.

30. *campanulicollis* n. sp.

- 3 (2, 10) Stirn so breit wie der Rüssel zwischen den Einlenkungsstellen der Fühler.
 4 (9) Flügeldecken nicht $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, sondern kürzer.
 5 (8) Halsschild ohne Mittelkiel, an der Basis nicht zylindrisch abgesetzt.
 6 (7) Halsschild so lang wie breit, die größte Breite in der Mitte liegend.

Rüssel etwa so lang wie breit, mit ziemlich kräftiger Mittelfurche, die bis zur Stirn aufreicht. Fühlerschaft den Augenvorderrand nicht ganz erreichend, kaum $\frac{3}{4}$ mal so lang wie der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung breit; 1. Geißelglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. und 3. Glied wenig kürzer; die übrigen Glieder etwas breiter als lang. Fühlerkeule doppelt so lang wie breit. — Halsschild mindestens so lang wie an der Basis breit, vorn und hinten leicht eingeschnürt. — Flügeldecken $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit, von den Schultern bis nahe zur Mitte parallelseitig, dann gleichmäßig gerundet verschmälert. Punktstreifen kräftig, grubenförmig, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, gewölbt. — Tibien ziemlich kräftig, innen leicht geschweift.

Färbung der Beschuppung unten greis, oben dunkelbraun. Das apikale Drittel der Flügeldecken abstechend gelblichgreis beschuppt; im basalen Drittel dringt von der Seite eine keilförmige, die Naht kaum erreichende, undeutlich abgegrenzte Querbinde vor. — Schuppenborsten kräftig, kurz, abstehend; schwarz und greis untermischt. — L.: 4,5—5,5 mm.

Brasilien: Rio de Janeiro, Itatiaya in 700—800 m Höhe (XI. 1926, F. Ohaus leg.). — In meiner Sammlung.

31. proxima n. sp.

- 7 (6) Halsschild quer. Rüssel mit fast zur Stirn aufreichender, dreieckiger Kahlfläche, die von feinen Längskielen seitlich abgegrenzt wird.

Rüssel breiter als lang, mit feiner, zur Stirn aufreichender Mittelfurche. Fühlerschaft kräftig, den Augenvorderrand fast erreichend. 1. Geißelglied kräftig, länger als breit; 2. Glied schwächer, noch länger als breit; die folgenden Glieder kaum so lang wie breit, nur das 7. Glied kräftiger und etwa so lang wie breit. Keule reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild seitlich kurz vor der Mitte gerundet verbreitert; vor dem Vorderrand mit leichter Einschnürungslinie. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit, die Schultern seitlich schwach winklig vorgezogen, in der Mitte etwas gerundet verbreitert. Punktstreifen kräftig, um fast ihren Durchmesser von einander entfernt stehend, je mit einem runden Schüppchen ausgefüllt; Zwischenräume flach, nur seitlich schwach gewölbt, etwas breiter als die Streifen. — Tibien gerade.

Färbung der Beschuppung unten greis, anliegend behaart. Oben rostbraun, das apikale Drittel der Flügeldecken hellgreis, ebenso vor der Mitte ein V-förmiges schmales Querband, das unterhalb der Schultern verbreitert ist. Ein schmaler Mittelstreif auf dem Halsschild ebenfalls aufgeheilt. — Schuppenborsten auf den Flügeldecken kräftig, mäßig lang, absteehend, schwarz und greis untermischt. — L.: 4,5 mm.

Brasilien: Bahia (Sahlberg leg.). — Mus. Dresden.

32. petulans Fst. i. l.

- 8 (5) Halsschild auf der basalen Hälfte mit feinem Mittelkiel; im basalen Teil außerdem kurz zylindrisch oder schwach konisch nach vorn verbreitert abgesetzt, in der Mitte so lang wie an der Basis breit. Punktstreifen der Flügeldecken kräftig, Zwischenräume schmaler, gewölbt.

Rüssel fast so lang wie breit, mit kräftigen Pterygien, nicht gefurcht, seitlich mit je einem kurzen, sehr feinem Längskiel. Augen etwas vorgewölbt. Fühlerschaft ziemlich schlank, etwas kürzer als der Rüsselrücken zwischen der Fühlerbasis breit. 1. Geißelglied kräftiger als die nächsten Glieder, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied länger als breit; 3., 4. und 6. Glied so lang wie breit, die übrigen quer. Fühlerkeule $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Die größte Breite des Halsschildes liegt etwa in der Mitte, nach hinten ziemlich plötzlich verjüngt, nach vorn in leichter Rundung wenig verschmälert. Punktierung kräftig. — Flügeldecken kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, in der Mitte schwach gerundet verbreitert, hinter den Schultern kurz parallelseitig.

Färbung schwarz; Fühler, Tibien und Tarsen rötlich. — Beschuppung der Unterseite greis, oben schwarzbraun; das apikale Drittel der Flügeldecken weiß abgesetzt und das basale Viertel mit einem schmalen, (seitlich etwas breiterem), leicht bogenförmigem Querband, welches bisweilen in einzelne Makeln aufgelöst sein kann. Auch auf Kopf und Halsschild einzelne weiße Schuppen eingesprengt. Borstenhärchen mäßig lang absteehend. — L.: 3—3,5 mm.

Brasilien: Amazonas; Cayenne. — Mus. Dresden, Coll. auct.

33. amazonica n. sp.

- 9 (4) Flügeldecken mindestens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Rüssel breiter als lang, gefurcht. Stirn fast schon etwas schmaler als der Rüsselrücken. Fühlerschaft kräftig, die Spitze den Augenvorderrand nicht ganz erreichend. 1. und 2. Geißelglied etwas länger als breit, die übrigen quer. Fühlerkeule oval, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, in der Mitte am breitesten, vorn vorn kaum schmaler als an der Basis, fein und etwas weitläufig punktiert. — Schildchen rundlich. — Flügeldecken fast $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, bis etwas über die Mitte hinaus parallelseitig, dann gleichmäßig zur Spitze der Decken zugerundet. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte um etwa ihren Durchmesser von einander entfernt stehend; Zwischenräume breiter als die Streifen, leicht gewölbt. — Tibien kräftig, gedrunken, gerade. — Mesosternum kräftig höckerartig vorgezogen.

Färbung gelblich greis, auf den Flügeldecken mit breiterem v-förmigem Querband, das seitlich bis zum 7. Punktstreif reicht. Meist auch das Halsschild gebräunt und oft die Umgebung des Schildchens herzförmig dunkler braun. — Borstenschuppen auf den Flügeldecken vorwiegend gekrümmt, hinten mehr abstehend. — L.: 3,5—5 mm.

Columbien (Moritz leg. — Typische Exemplare!); Venezuela: Caracas (Thieme leg. V.—VI. 1877); St. Esteban (Bürger X. 1896). — Mus. Berlin, Coll. auct.

34. *rhombifera* Fhs.

- 10 (2, 3) Stirn schmaler als der Rüssel zwischen der Fühlereinklenkung.
 11 (16) Halsschild ungekielt.
 12 (13) Rüssel schmaler, so lang wie breit, seitlich mit schwach angedeuteten Randkielen. Mesosternum höckerartig erhaben.

Rüssel zwischen der Fühlereinklenkung erheblich schmaler als an der Wurzel, die Stirn erheblich schmaler als der Rüssel zwischen den dorsalen Fühlerfurchen. Fühlerschaft die Augen nicht ganz erreichend; 1. Geißelglied kräftiger und länger als das 2. Glied, beide länger als breit; die übrigen Glieder quer. Keule oval, etwa doppelt so lang wie breit. — Halsschild fast so lang wie breit, seitlich vor der Mitte wenig verbreitert. Punktierung mäßig stark und wenig dicht. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, bis wenig über die Mitte hinaus parallelseitig, dann schwach gerundet kräftig konisch zur Spitze hin verschmälert. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume etwas breiter als die Streifen, fast flach. — Tibien kräftig, die Vordertibien leicht gebogen.

Färbung pechbraun, Fühler und Tarsen rotbraun. — Beschuppung hell bräunlich greis, über der Mitte der Flügeldecken mit V-förmigem, dunkelbraunem, seitlich verkürztem Querband, das vorn und hinten heller abgesetzt ist. Hinter dem Schildchen in seiner Umgebung ebenso etwas dunkler bräunlich wie je ein seitliches Längsband auf dem Halsschild. Unterseite heller greis beschuppt. — L.: 3,4—4 mm.

Bolivien: Prov. Sara, Dep. St. Cruz de la Sierra (Steinbach, I.—IV. 1904 in 500 m Höhe gesammelt). (Warszowicz leg.). — Mus. Berlin, Coll. auct.

35. *boliviana* n. sp.

- 13 (12) Rüssel breiter als lang.
 14 (15) Flügeldecken mindestens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, die Schultern seitlich etwas vorgezogen. Schuppenborsten mehr geneigt.

Rüssel auf der Mitte leicht längsgefurcht. Fühlerschaft gedrunken, kürzer als der Rüsselrücken zwischen der Fühlereinklenkung. 1. und 2. Geißelglied länger als breit, die übrigen breiter als lang. Fühlerkeule nicht ganz doppelt so lang wie breit. — Halsschild seitlich mäßig stark gerundet, die größte Breite wenig vor der Mitte liegend. Punktierung mäßig stark und ziemlich dicht. — Flügeldecken etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, in der basalen Hälfte parallelseitig, nach hinten zu gerundet verschmälert. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte mit einem runden Schüppchen ausgefüllt; Zwischenräume flach, wenig breiter als die Streifen.

Färbung des Schuppenkleids greis, oben dunkler mit Ausnahme einer V-förmig abgeschlossenen Apikalfläche und der übrigen Flügeldeckenpartie, die dunkler bräunlich gefärbt ist, in die sich aber im basalen Drittel von den Seiten her ebenfalls eine heller greise Fläche dreieckartig einschiebt und oben eine zersprengte Querbinde andeutet, die bei frischen Exemplaren schärfer ausgeprägt erscheinen mag. Bisweilen ist das Tier oben fast einheitlich dunkelgreis beschuppt. Hin und wieder nimmt der Rüssler auch die Färbung von *lunata* an, eine Art, der sie sehr nahe steht. Borsten auf den Flügeldecken kurz abstehend, nach hinten gerichtet. — L.: 3.6—4,2 mm.

Venezuela: San Esteban (Simson, III. 1888 leg.); Trinidad (ex tabac imp.) (V. 1897, Bürger leg.); Puerto Cubitho; *Guyana*. — Mus. Dresden, Berlin, Coll. auct.

37. *olivieri* Fst.⁵⁾

- 15 (14) Flügeldecken kürzer als $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; die Schultern seitlich nicht vorgezogen. Schuppenborsten abstehend. Pterygien schmal, der Rüsselrücken zwischen der Fühlereinklenkung also wenig schmaler als der Rüssel insgesamt breit. Halsschild fast so lang wie breit, seitlich mäßig stark gerundet.

Rüssel breiter als lang, Mittelfurche mäßig stark. Fühlerschaft kurz, gedrunken; 1. und 2. Geißelglied gleichlang, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; die folgenden Glieder etwa so lang wie breit, nur das 6. Glied quer. Keule reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild seitlich mäßig stark gerundet, die größte Breite liegt etwas vor der Mitte. — Flügeldecken kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; von den Schultern bis über die Mitte hinaus parallelseitig, dann gerundet verschmälert. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume breiter als die Streifen, die seitlichen leicht gewölbt. — Tibien gerade.

Färbung der Beschuppung unterseits greis, oben braun, die Rüsselspitze metallisch grün. Hinter der Mitte der Flügeldecken ist ein schmales, dunkelbraunes, stumpfwinklig v-förmiges Querband angelegt, hinter welchem die apikale Partie der Flügeldecken gelblichgreis beschuppt ist. Im basalen Drittel der Decken ist nur auf dem 3.—5. Zwischenraum eine helle Quermakel angeordnet. — Borstenschuppen abstehend, zur Spitze wenig verbreitert. — L.: 4,5 mm.

⁵⁾ Dieser Art sehr nahe stehen einige als *cordifer* bezettelte Exemplare im Zool. Mus. Berlin. Es befinden sich unter denselben zugleich die kleinsten mir bekannt gewordenen *Promecops*-Exemplare. Bei scharf gezeichneten Tieren ähnelt die Zeichnung derjenigen von *boliviana* und der schmalere Rüssel scheint auch auf nähere Verwandtschaft hinzudeuten. Der Fundort ist Caracas (Moritz leg.) in Venezuela.

Brasilien: Rio de Janeiro, Petropolis (22.—28. XII. 1926, Ohaus leg.), (v. Olfers leg.). In meiner Sammlung, Mus. Berlin, (Typische Exemplare).

- 16 (11) Halsschild auf der basalen Hälfte mit Mittelkiel; breiter als lang, seitlich nur gleichmäßig schwach gerundet. Zwischenräume der Flügeldecken flach.

Rüssel etwas breiter als lang, mit feiner eingeritzter Mittelfurche, die bis zur Stirn aufreicht. Fühlerschaft gedrunken, kürzer als der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung breit; 1. Geißelglied kräftig, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied viel schwächer, nur wenig länger als das 3. und 4. Glied, alle länger als breit; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied kaum länger als breit. Fühlerkeule $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Flügeldecken kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, von den Schultern zum apikalen Drittel schwach verbreitert, dann kurz zugerundet. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte kaum getrennt; Zwischenräume⁶⁾ breiter als die Streifen, kaum gewölbt.

Färbung unter greis, oben braun, auf den Flügeldecken mit dunkler braunen Stellen untermischt; der apikale Teil ist heller abgesetzt, ebenso läuft von den Schultern ein kurzes, bogenförmiges Stück einer helleren Querbinde ab. Auch die Seiten des Halsschildes weisen ein schmales, helleres Längsband auf. — Behaarung der Flügeldecken mäßig lang absteehend. — L.: 3,5 mm.

Mexico: Veracruz, Motzorongo; Jalapa; Orizaba; S. de Durango. — Mus. Berlin (Coll. Becker), Mus. Dresden (Coll. Hoege), Coll. auct.

- 17 (1) Behaarung der Oberseite niederliegend.
18 (25) Stirn viel schmäler als der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung.
19 (20) Halsschild auf der basalen Hälfte mit Mittelkiel. In allen Ausmaßen der vorhergehenden Art ähnlich, auch in der Zeichnung des Schuppenkleides, die Behaarung jedoch kurz, niederliegend.

Mexico: Toxpam (Salle); Motzorongo; Atojas. — Mus. Dresden, Berlin (Coll. Becker), Coll. auct.

- 20 (19) Halsschild ohne Mittelkiel.
21 (22) Flügeldecken mindestens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Borsten der Flügeldecken fast niederliegend, gekrümmt. Halsschild breiter als lang, seitlich wenig gerundet, in der basalen Hälfte oft parallelseitig. Der 4., 6. und 8. Zwischenraum schwach gewölbt.

Dem *Pr. olivieri* Fst. ähnlich und wie *rhombifera* Fhs. gezeichnet.

Becquia Insel: Grenadines (H. H. Smith leg.); St. Vincent (Leeward side, H. H. Smith leg.). — Mus. Dresden, Coll. auct.

- 22 (21) Flügeldecken kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, breiter.
23 (24) Rüssel etwa so lang wie breit, ziemlich flach, mit feiner Mittelfurche. Fühlerschaft nicht ganz so lang wie der Rüsselrücken zwischen der Fühlereinlenkung breit. 1. Geißelglied kräftig, länger als breit; 2. Glied schwächer und kürzer, doch länger als breit; 3., 4. und 7. Glied so lang wie breit; 5. und 6. Glied breiter als lang. Fühlerkeule gestreckter, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. —

⁶⁾ Ist die Beschuppung abgerieben, dann ändert sich das Bild: die Punktstreifen sind dann kräftig, die Zwischenräume schmäler als die Streifen und gewölbt. Alle Angaben sind daher auf beschuppte Stücke zu beziehen.

36. *lunata* Fhs.

39. *viator* Fhs.

40. *umbrata* Fhs.

Halsschild im ganzen etwas breiter als lang, im basalen Teil parallelseitig, im vorderen Teil gerundet verbreitert, mäßig stark und wenig dicht punktiert. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; bis über die Mitte hinaus parallelseitig, dann gerundet verschmälert. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume so breit wie die Streifen, gewölbt. — Tibien kräftig, gerade.

Färbung der Beschuppung unten greis, stellenweise mit leichtem Kupferglanz; oben gelbbraunlich; die Flügeldecken mit zwei leicht gebogenen Querbinden, verhältnismäßig schmal, gelb-greis, die eine vor der Mitte, etwa im basalen Drittel der Decken, die andere hinter der Mitte; der Zwischenraum zwischen den Binden ist dunkelbraun gefärbt.

Bisweilen ist das Halsschild im basalen Drittel schmaler zylindrisch abgesetzt, das Tier schärfer gezeichnet, zwei dunkle Längsbinden auf dem Halsschild setzen sich auf dem 3. Zwischenraum der Flügeldecken ein kurzes Stück fort.

Brasilien: Bahia (Dohrn leg.); Cayene, Rio Mucury (Dohrn). — Mus. Dresden.

41. *nubeculosa* Gyll.

- 24 (23) Rüssel breiter als lang, flach, nur mit feiner eingeritzter Mittelfurche. Stirn erheblich schmäler als der Rüssel zwischen der Fühlerbasis breit. Rüssel über den Pterygien breiter als der Kopf über den Augen. Fühlerschaft kräftig, gedrunken, den Augenvorderrand nicht ganz erreichend. 1. Geißelglied etwas kräftiger und wenig länger als das 2. Glied, beide länger als breit; 3. und 4. Glied fast so lang wie breit, die restlichen Glieder quer. Fühlerkeule reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang oder in der Mitte etwa so lang wie an der Basis breit. Im basalen Drittel parallelseitig, dann etwas unvermittelt nach vorn verbreitert; auf der Mitte der Länge nach etwas abgeflacht, seitlich der Abflächung ziemlich kräftig und mäßig dicht punktiert. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit, von den Schultern zur Mitte hin verbreitert, zur Spitze kräftig verschmälert. Punktstreifen kräftig, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume schmäler als die Streifen, kräftig gewölbt. — Tibien kräftig, gedrunken, innen nicht gezähnt.

Beschuppung unterseits hellgreis; die Mitte des Rüssels, je ein seitliches Längsband auf dem Halsschild, das sich auf dem 3. Punktstreif der Flügeldecken fortsetzt, die Umgebung des Schildchens in größerem Umfang und ein breiteres Querband über der Mitte dunkelbraun. Die dunkelbraune Beschuppung ist stellenweise etwas aufgehellt. Die Behaarung ist kurz, gekrümmt, niederliegend. — L.: 4,3–4,8 mm.

Cayenne (Banon); Pará (Sieber leg.). — Mus. Berlin, Coll. auct.

42. *obscura* Chevr.

- 25 (18) Stirn breiter oder fast etwas breiter als der Rüssel zwischen den Fühlern breit.
- 26 (27) Stirn fast etwas breiter als der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung. Halsschild quer. Augenlappen kräftig ausgebildet; Augen nach unten keilförmig verschmälert.
- Rüssel fast so lang wie breit. Stirn und Rüssel der Länge nach in der Mitte gefurcht. Fühlerschaft schlanker, etwas länger als der Rüssel zwischen der Einlenkung der Fühler. Erstes und zweites

Geißelglied länger als breit, das 1. Glied etwas länger und kräftiger als das 2. Glied; 3. Glied noch fast etwas länger als breit; die übrigen so lang wie breit; das 5. und 6. Glied kugelförmig; 7. Glied verkehrt kegelförmig, kräftiger. Fühlerkeule nicht ganz doppelt so lang wie breit. — Halsschild erheblich breiter als lang, seitlich und vor dem Vorderrand flach eingedrückt, daher abgeplattet erscheinend, im Gegensatz zu dem übrigen Arten. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit, bis zur Mitte parallelseitig, dann nach hinten zu gerundet verschmälert. Punktstreifen fein, die Punkte um ihren Durchmesser entfernt stehend und je mit einem runden Schüppchen besetzt; Zwischenräume viel breiter als die Streifen, kaum gewölbt. — Tibien kräftig, gerade.

Färbung unterseits metallischgrün, stellenweise kupferglänzend; oben bräunlichrot, eine undeutliche Querbinde auf der Mitte der Flügeldecken dunklerbraun, hinter dieser der Spitzenteil der Decken heller greis, ebenso vor derselben seitlich ein undeutlich abgegrenztes, dreieckiges, seitliches Feld und je ein breites Längsband auf den Seiten des Halsschildes. — Die Borstenhärchen auf den Flügeldecken sehr kurz, niederliegend. — L.: 5,5 mm.

Brasilien: Minas Geraes (Dohrn leg.). — Mus. Dresden (Coll. Faust).

43. *modesta* n. sp.

- 27 (26) Stirn erheblich breiter als der Rüssel zwischen den Fühlern breit, Halsschild an der Basis etwas schmaler als am Vorderrand, die größte Breite liegt etwas vor der Mitte. Rüssel mit einem feinen Seitenkiel oder linienförmiger Falte, welche die Fühlerfurche am Scheitel des oberen Bogens fast tangiert und dann in Richtung der Augenoberseite verläuft, diese aber nicht erreicht. Diese Bildung kennzeichnet zugleich die Zusammengehörigkeit der hier aufgeführten verschiedenen Formen, die sonst in der Schuppenzeichnung sehr variieren.

Rüssel fast so lang wie breit, in der vorderen Hälfte parallelseitig, in der basalen konisch, auf der Mitte mit feiner Mittelfurche. Fühlerschaft gedrunken. 1. Geißelglied kräftig, wenig länger als breit; 2. Glied viel schwächer, kaum kürzer; 3. Glied noch länger als breit, die restlichen Glieder quer. Fühlerkeule doppelt so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich mäßig stark gerundet, die größte Breite in der Mitte liegend. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, parallelseitig bis fast zum apikalen Drittel, dann kräftig zugerundet. Punktstreifen kräftig, die Zwischenräume so breit wie die Streifen, schwach gewölbt. — Vordertibien leicht gebogen (Sexualdimorphismus?)

Folgende Färbungsunterschiede lassen sich feststellen:

- a) Färbung unterseits greis mit leichtem grünen oder kupfernen Schein; oben braun mit schwachem Kupferglanz. Auf der Mitte der Decken eine Δ Makel gelblichgreis scharf begrenzt. Die Basis des Dreiecks ist nach hinten schwach ausgebogen und an der Naht schmal unterbrochen, die Schenkel desselben erreichen den 2. Zwischenraum und setzen sich auf dem Halsschild in zwei schmalen Längsbinden fort. Tibien nur an der Spitze leicht einwärts gebogen. — L.: 3—3,7 mm.

Brasilien (Heyer leg.); Rio de Janeiro, Petropolis (22.—28.

XII. 1926, Ohaus leg.). — Mus. Berlin (Typ. Ex.), in meiner Sammlung.

44. *clitellaria* Fhs.

- b) Halsschild mit 2 dunkleren Längsbändern und 6—10 weißen Punkten, die Stirn mit weißem Fleck und die Augen auch bisweilen weiß abgesetzt. In das Schwarz der Flügeldecken sind weiße Makeln derart eingesprengt, daß 1—3 schwarze Querbinden, unregelmäßig abgegrenzt, entstehen. — Halsschild an der Basis seitlich etwas mehr eingezogen. Zwischenräume flach. — L.: 3—4,4 mm.

Brasilien: Sao Paulo, Tibirisa am Rio Parana, (Ohaus leg., 20.—24. X. 1926); Cantareira (21. 9. 1926, Ohaus leg.); Blumenau (Reitter); St. Rita Sahlberg leg.); Bahia (Sahlberg leg.); Paraguay. — Mus. Dresden, Mus. Pragae (Coll. Mráz), Coll. auct.

f. n. *leucosticta*.

- c) Oberseite unregelmäßig braun und schwarz beschuppt. Vereinzelt sind einige gelblichgreise kleine Partien eingemischt. Rüsselspitze kahl. Vordertibien schwach gebogen; Zwischenräume flach. — L.: 3—4 mm.

Brasilien: Rio de Janeiro, Itatiaya (XII. 1926, Ohaus leg.); Petropolis (XII. 1926, Ohaus leg.). — In meiner Sammlung.

f. n. *irrorata*.

- d) Färbung der Beschuppung unten greis, oben braun; Rüssel, Seiten des Halsschilds, die Schultern, zwei nicht scharf begrenzte Querbinden auf den Flügeldecken, von denen das eine im basalen, das andere im apikalen Drittel angelegt ist, gelblichgreis. — Borstenhärchen wie bei allen übrigen Formen gekrümmt, anliegend, nur hinten auf den Flügeldecken wenig aufgerichtet. — L.: 3—3,5 mm.

Brasilien (Kirsch); Rio de Janeiro, Petropolis (22.—28. XII. 1926, Ohaus leg.); St. Catharina; Bahia (Sahlberg leg.). — Mus. Dresden, Coll. auct.

f. *torva* Fhs.

3. Gruppe.

Mir lag die eine Art *Pr. limbata* Fhs. vor. Mit Ausnahme einer Unterart aus Peru, ließen sich alle mir vorliegenden Stücke nur auf *limbata* auch dann beziehen, wenn sie anders determiniert waren. Über die Synonymie der Arten *limbata*, *dorsalis* und *fallax* möchte ich jedoch ein Urteil noch nicht abgeben.

- 1 (2) Halsschild etwa so lang wie breit, fein und dicht punktiert.

Rüssel nicht ganz so lang wie breit, mit feiner Mittelfurche. Stirn etwas schmaler als der Rüssel zwischen der Fühlereinklebung. Schaft gedrunken, kaum so lang wie der Rüssel zwischen der Fühlereinklebung breit. Erstes und zweites Glied der Fühlerkeule länger als breit; 3. Glied quer; 4. Glied so lang wie breit; die restlichen Glieder quer. Fühlerkeule doppelt so lang wie breit. — Halsschild seitlich ziemlich gleichmäßig schwach gerundet. — Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie breit, von den Schultern ziemlich geradlinig schwach nach hinten verschmälert. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume flach, breiter als die Streifen. — Tibien kräftig, gedrunken.

Färbung der Unterseite einschließlich der Schenkel (größtenteils) und zum Teil der Tibien bläulichgrün; oben dunkelbräunlich, die Seiten und das Schildchen hellgreis bis silbergreis; Rüsselspitze metallisch grün. — Borstenhärchen, nur hinten deutlich, fast anliegend, gekrümmt. — L.: 2,8—5,3 mm.

Brasilien: (Virmond leg.) Petropolis (Sahlberg leg.); Rio de Janeiro, Petropolis (Maklin leg.). — Mus. Berlin, Dresden, Coll. auct.

45. *limbata* Gyll.

- 2 (1) Halsschild breiter als lang, kräftiger und weitläufiger punktiert. Punktstreifen der Flügeldecken kräftiger. Fühler ein wenig gestreckter, rötlich. Schuppenborsten der Flügeldecken überall kräftiger und länger, schwach gekrümmt. Sonst der Nominatform ähnlich und auch gleich gefärbt. — L.: 4,5–5,5 mm.

Peru. — In meiner Sammlung.

subsp. n. *peruana*.

4. Gruppe.

Hierher eine Art, die nur schwach entwickelte Augenlappen am Halsschild und fast runde Augen aufweist.

Rüssel kaum länger als breit, mit sehr feiner, die Stirn nicht erreichender Mittelfurche. Fühlerschaft den Augenvorderrand fast erreichend. 1.—4. Geißelglied länger als breit; 5.—7. Glied so lang wie breit, zum letzten Glied hin kräftiger werdend. Keule doppelt so lang wie breit. — Halsschild fast so lang wie breit, seitlich in der Mitte schwach gerundet. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, bis über die Mitte hinaus parallelseitig. Punktstreifen ziemlich kräftig; die Zwischenräume fast etwas schmaler als die Streifen. — Tibien ziemlich schlank, gerade.

Färbung der Beschuppung unten greis, oben dunkelbraun; Rüssel, Seiten des Halsschildes, die Schultern, eine Makel auf dem 4. und 5. Zwischenraum vor der Mitte der Decken, vor der Spitze der Flügeldecken eine V-förmige schmale Binde, welche sich auf der Naht fortsetzt und die Seiten an der Spitze der Decken einbezieht, so, daß ein Fenster entsteht, ockerbraun beschuppt. Ähnlich sind auch die Beine beschuppt. Bisweilen erweitert sich diese Zeichnung mehr oder weniger und verschwimmt zu undeutlicheren Umrissen. — Härchen niederliegend, hinten auf den Flügeldecken kurz abstehend. — L.: 3,2–3,8 mm.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Pragae, Coll. auct.

46. *diversa* n. sp.

Mir unbekannt und in der vorliegenden Überarbeitung unberücksichtigt blieben folgende Arten:

- | | | |
|-------------------------|---|-------------------------------|
| 47. <i>affinis</i> | Hust., An. Soc. Cient. Argent. XCVI., p. 20. | Brasilien. |
| 48. <i>alternans</i> | Champ., Biol. Centr. Amer. Col. IV. 3., p. 312, 316. | Britisch Honduras, Guatemala. |
| 49. <i>boops</i> | Gyll. in Schönh. Gen. Curc. II. 1., p. 165. | Brasilien. |
| 50. <i>brevis</i> | Hust., An. Soc. Cient. Argent. XCVI., p. 21. | Bolivien. |
| 51. <i>brevisetis</i> | Champ., Biol. Centr. Amer. Col. IV. 3., p. 312, 316. | Mexico, Guatemala. |
| 52. <i>carinellus</i> | Hust., An. Soc. Cient. Argent. XCVI., p. 23. | Bolivien. |
| 53. <i>carinicollis</i> | Hust., l. cit. p. 20. | Brasilien. |
| 54. <i>claviger</i> | Hust., l. cit. p. 24. | Bolivien. |
| 55. <i>clavisetis</i> | Champ. Biol. Centr. Amer. Col. IV. 3., p. 312, 315. | Mexico, |
| 56. <i>cognata</i> | Fhs. in Schönh. Gen. Curc. VI. 1., p. 331. | St. Vincent. |
| 57. <i>dentimanus</i> | Champ., Biol. Centr. Amer. Coll. IV. 3., p. 312, 314. | Panama, |
| 58. <i>dorsalis</i> | Fhs. in Schönh. Gen. Curc. VI. 1., p. 335. | Brasilien. |
| 59. <i>fallax</i> | Fhs. l. cit. p. 333. | » |

60. *gracilis* Fhs. l. cit. p. 336. Brasilien.
 61. *impurata* Gyll. in Schönh. Gen. Curc. II., p. 167. »
 62. *parvula* Fhs. in Schönh. Gen. Curc. VI. 1., p. 332. »
 63. *phalerata* Luc. Casteln. Voy. 1859, p. 158. »
 64. *postica* Fhs. in Schönh. Gen. Curc. VI. 1., p. 322. Guadeloupe.
 65. *pulchella* Boh. Res. Eugen. 1859, p. 122. Rio de Janeiro.
 66. *puncticollis* Hust., An. Soc. Cient. Argent. XCVI., p. 22. Bolivien,
 Argentinien.
 67. *rhombica* Fhs. in Schönh. Gen. Curc. VI. 1., pag. 326. Columbien,
 68. *setigera* Fhs. l. cit. p. 318. Brasilien.
 69. *signata* Blanch., Voy. d'Orb. p. 201, t. 16, fig. 6. Chiquitos.
 70. *uniformis* Champ., Biol. Centr. Amer. Col. IV. 3., p. 312, 317. Guatemala,
 71. *vicinus* Hust., An. Soc. Cient. Argent. XCVI., p. 26. Bolivien.

Aracanthus Schönh. Gen. Curc. V. 2. 1840, p. 821.

Unter dieser Gattung ist bisher nur eine Art aus Nordamerika beschrieben worden. Eigenartigerweise ist bisher aus Zentralamerika kein Vertreter bekannt geworden, wohl aber liegen mir aus Südamerika einige Arten vor. Eine derselben ist dem nordamerikanischen *pallidus* Say sehr ähnlich. Sie unterscheiden sich von den Arten der Gattung *Promecops* durch die fehlenden Schultern und sind wahrscheinlich ungeflügelt. Die Klauen sind frei.

Hinsichtlich der Form der Flügeldecken lassen sich zwei Gruppen unterscheiden:

- 1 (2) Flügeldecken im mittleren Teil parallelseitig, an der Basis in größerem Bogen gerundet.
Aracanthus sens. str.
 2 (1) Flügeldecken gleichmäßig oval. *Hyperacanthus* subg. n.

Subgen. *Aracanthus* sens. str.

- 1 (2) Halsschild quer. Rüssel breiter als lang, schwach rinnenförmig vertieft, Mittelfurche ziemlich kräftig. Borstenhärchen sehr kurz, abstehend.

Stirn fast etwas schmaler als der Rüssel zwischen der Einlenkung der Fühler. Schaft den Augenvorderrand etwas überragend; 1. Geißelglied etwas länger als breit; 2. Glied länger als das 1. Glied; die übrigen Glieder quer. Fühlerkeule fast doppelt so lang wie breit. — Halsschild quer, Basis gerade abgestutzt, Augenlappen sehr kräftig. Seitlich vor der Mitte kurz gerundet verbreitert. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie breit, oval, vor der Mitte ein kurzes Stück parallelseitig. Punktstreifen kräftig, die Punkte untereinander schmal linienförmig verbunden; Zwischenräume schmaler als die Streifen, kaum gewölbt.

Färbung der Beschuppung unten greis, oben etwas dunkler, bräunlichgreis, die Schuppen des Rüssels etwas bleiglänzend. — Borstenhärchen der Flügeldecken kurz, abstehend, etwas nach hinten gerichtet. — L.: 3,5 mm.

Nord-Amerika. — In meiner Sammlung.

1. *pallidus* Say.

- 2 (1) Halsschild so lang wie breit. Rüssel nicht rinnenförmig vertieft.
 3 (4) Halsschild seitlich wenig gerundet. Fühlerkeule etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit.

Rüssel flach, in der Mitte mit schmaler Längsfurche, breiter als lang. Die Stirn so breit wie der Rüsselrücken zwischen der

Fühlereinlenkung. Fühlerschaft schlank, etwa $\frac{3}{4}$ mal so lang wie der Rüssel zwischen der Fühlerbasis breit. 1. Geißelglied doppelt so lang wie breit; 2.—6. Glied gleichlang, länger als breit, jedes erheblich kürzer als das 1. Glied; 7. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule etwas länger als breit, die restlichen insgesamt nur halb so breit wie das 1. Glied. — Halsschild vor der Mitte am breitesten, in der Mitte schwach längsgefurcht. — Schildchen fehlend. — Flügeldecken $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, in der Mitte seitlich parallelseitig. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte um etwa ihren Durchmesser von einander entfernt stehend, jeder führt ein kleines rundes Schüppchen; Zwischenräume breiter als die Streifen, schwach gewölbt. — Tibien kräftig.

Färbung der Beschuppung unten greis, oben braun, auf den Flügeldecken mit grauen Stellen unregelmäßig untermischt. — Schuppenborsten mäßig lang abstehend. — L.: 4—5,2 mm.

Cayenne. — In meiner Sammlung.

2. **robustus** n. sp.

4 (3) Halsschild seitlich stark gerundet. Fühlerkeule wenig länger als breit.

Rüssel breiter als lang, schwach gefurcht und nicht dreieckig eingedrückt. Schaft $\frac{3}{4}$ mal so lang wie der Rüssel breit; 1. Geißelglied doppelt so lang wie breit; 2. Glied wenig kürzer; 3. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 4. Glied so lang wie das 2. Glied; die restlichen Glieder fast so lang wie breit. Keule auffallend kurz, kaum länger als breit. — Halsschild fast so lang wie breit. — Schildchen sehr klein, dreieckig. — Flügeldecken kaum länger als breit, seitlich im mittleren Teil mehr parallelseitig. Punktstreifen mäßig kräftig; Zwischenräume breiter als die Streifen, die ungeraden leicht gewölbt. — Tibien kräftig.

Färbung der Beschuppung unterseits greis; oben greis, untermischt mit dunkelbraunen Schuppenflecken und ziemlich regelmäßig auf den geraden Zwischenräumen mit runden Schuppenflecken in reihiger Anordnung besetzt. — Schuppenborsten kurz, kräftig, abstehend, dunkel und weiß untermischt. — L.: 3,8 mm.

3. **tabaci** n. sp.

Brasilien: auf Tabak gefunden. — Mus. Dresden (Coll. Faust).

Subgen. **Hyparacanthus.**

1 (2) Halsschild seitlich gleichmäßig gerundet, breiter als lang. Flügeldecken nur mit feinen, sehr kurzen Borsten besetzt.

Rüssel breiter als lang, mit mäßig starker Mittelfurehe. Stirn wenig schmaler als der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung breit. Fühlerschaft ziemlich schlank, die Spitze erreicht den Vorderrand des seitlichen Halsschildlappens; Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, ersteres kräftiger und reichlich so lang wie breit; die restlichen Glieder etwa so lang wie breit, zur Keule hin allmählich kräftiger werdend. Keule gestreckt, $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken wenig länger als breit. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume breiter als die Streifen, kaum gewölbt.

Färbung der Beschuppung unten greis, oben bräunlich, untermischt mit dunkelgrauen Schuppen, die besonders auf dem Halsschild und den Seiten der Flügeldecken dichter gestellt sind, ebenso auf der Mitte des Halsschildes und hinter dem Schildchen.

Rüssel mehr bleifarbig beschuppt. Fühler, Tibien und Tarsen rötlich. — L.: 2,8—3,4 mm.

Brasilien (Märkel leg.). — Mus. Dresden, Coll. auct.

4. *ovalis* n. sp.

- 2 (1) Halsschild seitlich vor der Mitte mehr unvermittelt kurz gerundet verbreitert.

- 3 (4) Borstenhärchen sehr kurz, nur hinten deutlich, (abgerieben?).

Der vorigen Art sehr ähnlich, doch durch folgende weiteren Merkmale getrennt: Rüssel vor der Spitze mit einer Querfurche, sodaß der Eindruck einer Nasalplatte entsteht; im ganzen flacher, die Furche schwächer, Pterygien seitlich mehr vorgezogen. 1. Geißelglied am längsten, reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2.—4. Glied etwas länger als breit; 5. Glied quer; 6. und 7. Glied wenig länger als breit. Keule kürzer, kaum doppelt so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, mäßig stark und sehr dicht punktiert. Augenlappen des Halsschildes viel flacher. — Schildchen scheinbar fehlend, (wahrscheinlich sehr klein, dreieckig). — Flügeldecken wenig länger als breit. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume breiter als die Streifen, gewölbt.

Färbung pechbraun. — Beschuppung bräunlich greis, zwei Längsbänder seitlich auf dem Halsschild, die sich auf den Flügeldecken fortsetzen, heller greis. — L.: 4 mm.

Nord-Amerika. — Mus. Hamburg (1925 Nr. 10).

5. *assimilis* n. sp.

- 4 (3) Borstenschuppen länger abstehend, zur Spitze schwach verbreitert; auch auf Kopf und Halsschild deutlich.

- 5 (6) Flügeldecken so lang wie breit.

Rüssel fast so lang wie breit, mit seichter Mittelfurche und 2 Längskielen, die kurz vor der Rüsselbasis erlöschen und hier noch um ein Drittel der Rüsselbreite von einander entfernt sind. Fühlerschaft schlank, nicht ganz so lang wie der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung oder wie die Stirn zwischen den Augen breit. 1. Geißelglied doppelt so lang wie breit; 2. Glied etwas kürzer; 3.—5. Glied kaum länger als breit; 6. und 7. Glied länger als breit. Fühlerkeule nur reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild so lang wie breit, seitlich ziemlich kräftig gerundet, die größte Breite etwas vor der Mitte befindlich. Punktierung ziemlich kräftig und wenig dicht. — Flügeldecken kaum länger als breit. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte um etwa ihren Durchmesser von einander entfernt stehend; Zwischenräume breiter als die Streifen, kaum gewölbt.

Färbung der Beschuppung unten greis, oben braun; eine seitlich von der Flügeldeckenbasis ablaufende halbkreisförmige Binde und eine verkürzte Binde vor der Spitze weiß beschuppt, bisweilen fehlend. — L.: 3—3,5 mm.

Brasilien: Pará, Cametá. (Sieber leg.); Cayenne (Banon). — Mus. Dresden, Berlin, Coll. auct.

- 6 (5) Flügeldecken länger als breit.

Rüssel breiter als lang, mit schwacher Mittelfurche. Stirn etwa so breit wie der Rüssel zwischen den Fühlerfurchen. Fühlerschaft kurz, den Augenvorderrand kaum erreichend. 1. Geißelglied länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; die restlichen Glieder

quer. Fühlerkeule $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild quer, in der Mitte am breitesten, hier kurz gerundet und zur Basis und zum Vorderrand kräftig verschmälert, zur Basis etwas mehr als zum Vorderrand. Punkte von verschiedenem Durchmesser, mäßig dicht angeordnet. — Schildchen klein, rund. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, im basalen Drittel am breitesten, von hier gleichmäßig gerundet zur Spitze verschmälert, an letzterer etwas schnabelartig vorgezogen. Punktstreifen mäßig stark, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume etwas breiter als die Streifen, leicht gewölbt. — Tibien verhältnismäßig schlank, kaum gebogen.

Färbung der Beschuppung unten greis, oben braun bis schwarz mit folgenden weißen Schuppeneinlagen; auf dem Halsschild seitlich ein schmales Längsband, das bis zum vorderen Halsschilddrittel reicht, die Schultern und die Spitze der Flügeldecken in größerem Umfang, nach innen zickzackförmig abgegrenzt, im vorderen Drittel eine schmale, auf der Naht, dem 1. und 3. Zwischenraum unterbrochen, schmalen Querbinde. Diese hier beschriebene Zeichnung verblaßt mehr und mehr bis zum einfarbigen greisbräunlichen Ton. — Borstenhärchen mäßig lang abstehend. — L.: 3—4 mm.

Brasilien: Matto Grosso (Rohde leg.). — Mus. Berlin, Coll. auct.

7. *signatus* n. sp.

Pororrhynchus Schönh., Gen. Curc. VI. 1. 1840, p. 311.

Der Gattung *Promecops* nahe verwandt, die Hintertibien breit und kurz, an der Spitze nach beiden Seiten kräftig verbreitert und auf der ganzen Breite außen schräg abgeschnitten, auf der Schrägfläche kurz bebürstet, die Tarsen einseitig eingelenkt. Halsschild seitlich mehr oder weniger gekantet. Rüssel tief muldenförmig längsgefurcht. Vordertibien außen vor der Spitze mit einem Zahn. — *Genotypus P. labeonis* Fhs.

Folgende 3 Arten lagen mir vor:

- 1 (2) Halsschild seitlich gerundet und an der Basis schmaler als im basalen Drittel. Rüssel rinnenförmig, nicht muldenförmig vertieft.

Rüssel breiter als lang, mit starken Pterygien; Stirn so breit wie der Rüssel zwischen der Fühlereinlenkung. Schaft den Augenvorderrand fast erreichend; 1. Geißelglied gestreckt, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied fast doppelt so lang wie breit; 3. Glied etwas kürzer als das 2. Glied; die übrigen Glieder so lang wie breit. Fühlerkeule fast doppelt so lang wie breit. — Halsschild fast doppelt so breit wie lang, seitlich kräftig gerundet, zum Vorderrand eingeschnürt verschmälert, die Basis schmaler als das Halsschild über der Mitte breit. — Schildchen klein. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, seitlich bis über die Mitte hinaus parallelseitig, dann gerundet verschmälert, an der Spitze etwas schnabelartig vorgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte um etwa ihren halben Durchmesser von einander entfernt stehend; Zwischenräume breiter als die Streifen, leicht gewölbt. — Vorder- und Mitteltibien kräftig, Hintertibien kurz, nur etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Spitze breit.

Färbung der Beschuppung unten greis, ebenso die Seiten der Flügeldecken, oben braun, mit wenigen greisen Schuppenflecken

untermischt. — Härchen auf den Flügeldecken anliegend, nur hinten etwas erhoben. — L.: 5 mm.

Argentinien (?): Cordova (Dohrn). — Mus. Dresden.

1. simplex n. sp.

- 2 (1) Halsschild an oder vor der Basis nicht schmaler als über der Mitte. Rüssel tiefer muldenförmig gefurcht. Fühlerkeule nur klein.
3 (4) Zwischenräume der Flügeldecken gewölbt, Punktstreifen mehr furchenartig vertieft. Halsschild mit Quereindruck vor dem Vorderrand.

Rüssel breiter als lang, mit starken Pterygien. Stirn wenig breiter als der Rüssel zwischen der Fühlereinsenkung. Fühlerschaft kurz, nur reichlich halb so lang wie die Stirn breit. 1. Geißelglied etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied viel kürzer, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 3. Glied so lang wie breit; 4.—6. Glied breiter als lang; 7. Glied so lang wie breit. Fühlerkeule $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, in der basalen Hälfte fast parallelseitig, vorn schwach gerundet verschmälert, vor dem Vorderrand mit breitem Quereindruck, wenig hinter der Mitte mit schwacher Einschnürung, die Basis nach außen spitz vorgezogen. Auf der Mitte mit schwacher Längsfurche. — Schildchen quer, viereckig, mit stumpfwinkliger Spitze. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit, bis über die Mitte hinaus parallelseitig. Punktstreifen kräftig, etwas unterbrochen gefurcht vertieft; Zwischenräume gewölbt, seitlich so breit wie die Streifen, die innen etwas breiter. — Tibienbildung wie bei der vorigen Art.

Färbung der Beschuppung unten greis, zum Teil ockerfarben, oben vorwiegend dunkelbraun. Seiten des Halsschildes hellgreis, verbunden durch ein Querband hinter dem Quereindruck vor dem Vorderrand. Kopf im mittleren Teil mehr rötlich gefärbt. Auf den Flügeldecken ist vor der Mitte eine etwas gezackte Doppelquerbinde und vor der Spitze eine einfache, durch greise Beschuppung von der schwarzbraunen Grundbeschuppung abgehend, angeordnet. — Behaarung auf den Flügeldecken kurz anliegend, wenig auffällig. — L.: 4,8—6,8 mm.

Argentinien (?): Entre Rios. — Mus. Dresden (Coll. Faust).

2. labeonis Fhs.

- 4 (3) Zwischenräume der Flügeldecken flach, die Punkte der Streifen um etwa ihren halben Durchmesser entfernt stehend. Halsschild ohne Quereindruck.

Rüssel breiter als lang, der Länge nach tief muldenförmig ausgesenkt. Pterygien groß, lappenartig. Fühlerschaft gebogen, den Augenvorderrand nicht erreichend. 1. Geißelglied gestreckt, etwa dreimal so lang wie breit, zylindrisch; 2. Glied nur $\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit; die übrigen Glieder etwa so lang wie breit. Keule reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, im basalen Teil nahezu parallelseitig, die Basis etwas abgesetzt; zum Vorderrand leicht gerundet verschmälert, hier etwas eingeschnürt. Ohne Quereindruck vor dem Vorderrand. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so breit wie lang, bis über die Mitte hinaus parallelseitig, dann in gleichmäßiger Rundung verschmälert und an der Spitze etwas vorgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, Punkte schmal getrennt; Zwischenräume breiter als die Streifen, kaum gewölbt. — Tibien ähnlich den vorhergehenden Arten gebildet.

Beschuppung unten greis, oben dunkelbraun mit eingestreuten greisen Schuppenflecken, die Neigung zu Querbindenanordnung zeigen. — Behaarung der Flügeldecken kurz anliegend. — L.: 7,5 mm.

Argentinien: Prov. Cordoba (6. XI. 1891, C. Bruch leg.); Entre Rios (Dohrn). — Mus. Dresden (Coll. Faust), Coll. auct.

3. humeralis Fst. i. l.

Coleocerus Schönh. Gen. Curc. V. 2. 1840, p. 927.

Die Gattung *Coleocerus* wie auch die von Champion aufgestellte Gattung *Eucoleocerus* sind in Südamerika bisher nicht nachgewiesen worden.

Eudiagogus Schönh. Gen. Curc. VI. 1. 1840, p. 307.

Exemplare von *Eu. episcopalis* Gyll, die mir aus Paraguay, Sa. Trinidad (IV. 1915) und aus Uruguay vorliegen, sind wesentlich größer und scheinen auch gestrecktere Flügeldecken zu besitzen als Tiere aus Argentinien, Santiago del Estero. Sonstige trennende Merkmale sind nicht feststellbar.

Hypoptophila gen. nov.

Faßt die Gattung *Aracanthus* die ungeflügelten *Promecopin*en zusammen, so muß *Hypoptophila* als eine Gattung angesehen werden, die die ungeflügelten *Hypoptus*arten aufnimmt. Zwar weist eine hierhergehörige, nachstehend beschriebene Art, ein vor den Hinterhüften mehr höckerartig ausgebildetes Metasternum auf, als es bei *Hypoptus*arten der Fall ist, wo diese Ausbildung nur im Übergangsstadium nachzuweisen ist. Andererseits sind die Hinter-schenkel sehr stark gezähnt. Im übrigen läßt sich die Gattung folgendermaßen charakterisieren:

Rüssel wie in der Gattung *Hypoptus* gebildet, mehr als doppelt so lang wie breit, vorn erweitert, von der Seite gesehen, zur Basis erheblich verschmälert. Agen nicht vorgewölbt. Halsschild granuliert, seitlich nicht gekantet. Augenlappen kräftig, durch eine Naht abgetrennt vom Halsschild. Vorderhüften nicht getrennt. Schildchen rundlich. Flügeldecken länglich oval die Schultern nur als feiner Höcker ausgebildet. Punkte der Streifen einzeln mit einem Schüppchen ausgefüllt. Schenkel kräftig keulenförmig, die Hinter-schenkel stark gezähnt. Klauen kurz, frei. Allseitig beschuppt, Flügeldecken mit kurzen Haarborsten bekleidet. — Genotypus *H. munda*.

Brasilien.

H. munda n. sp.

Rüssel von der Basis nach vorn geradlinig verbreitert, der Länge nach mit Mittelkiel versehen. Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis. Fühler an der Rüsselspitze eingelenkt. Fühlerschaft verhältnismäßig schlank. 1. und 2. Geißelglied von gleicher Länge, jedes $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 3. Glied wenig länger als breit; 4. Glied so lang wie breit; 5. und 6. Glied kaum so lang wie breit; 7. Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Fühlerkeule doppelt so lang wie breit. — Halsschild nicht ganz so lang wie breit, seitlich ziemlich kräftig gerundet, vor der Mitte am breitesten. Tuberkeln flach, ziemlich groß, dicht angeordnet, auf der Mitte mit einem feinen Pünktchen. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, von den Schultern zur Mitte schwach verbreitert, dann gerundet nach hinten zugespitzt. Punkte der Streifen um mindestens ihren Durchmesser von einander entfernt stehend; Zwi-

schenräume breiter als die Streifen, schwach gewölbt. — Vordertibien an der Spitze leicht einwärts gebogen, innen mit Höckerzähnen besetzt. Vorder- und Mittelschenkel schwach, Hinterschenkel kräftig gezähnt.

Beschuppung hell bräunlichgrau mit leichtem Kupferschein, basale Hälfte der Schenkel metallischgrün oder kupferglänzend. Basale Hälfte des Halsschilds seitlich mit leicht gebräuntem Längsband; der 6.—8. Zwischenraum kurz vor der Mitte der Flügeldecken mit dunkelbrauner Makel, auf der basalen Hälfte oberseits mit brauner netzförmiger Zeichnung; auf der Mitte ein Rhombus, an deren hintere Seiten eine Dreieck anschließt, dessen seitliche Spitze in der erwähnten dunkelbraunen Makel liegt an deren vordere Seiten seitlich ein Oval angeschlossen ist. — Schuppenborsten kurz, abstehend, nach hinten gerichtet. — L.: 6,5 mm.

Brasilien: Nov. Granada (Goudot leg.). — Mus. Berlin.

Subfam. Hylobiinae.

Tribus Sternechini.

Sternechus mrázi n. sp.

Kopf kurz, mit leicht gerundeten Schläfen, mäßig stark und dicht punktiert, auf der Mitte mit kräftiger Doppelgrube. Augen wenig vorgewölbt. Stirn halb so breit wie der Rüssel an der Basis. Dieser $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, nahezu parallelseitig, feiner und weniger dicht als der Kopf punktiert. Fühler vor der Rüsselspitze eingelenkt, der Schaft den Augenvorderrand erreichend. 1. Geißelglied doppelt so lang wie breit; 2. Glied länger als breit; 3. Glied quer; auch die folgenden Glieder breiter als lang. Fühlerkeule reichlich $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — **Halsschild** breiter als lang, an der Basis am breitesten, von hier nach vorn in kräftiger Rundung verschmälert, der Vorderrand kleiner als die halbe Breite der Basis. Parallel mit dem Seitenrand läuft in einiger Entfernung eine flache, breitere Längsfurche. Punktierung fein und weitläufig, der Untergrund sehr fein matt punktulierte. — **Schildchen** so lang wie breit. — **Flügeldecken** etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, über den Schultern am breitesten, von hier fast geradlinig nach hinten zu verjüngt, vor der Spitze etwas eingezogen. Punkte der Streifen im basalen Teil kräftig grubenförmig, zur Spitze der Decken viel feiner werdend; die Punkte vorn einzeln stehend, hinten sehr schwach linienförmig gefurcht; Zwischenräume vorn so breit wie die Streifen, hinten viel breiter und durchaus flach, vorn schwach und mäßig dicht, hinten kaum erkennbar kräftiger als der überall fein matt punktulierte Untergrund punktiert. Flügeldecken hinter den Schultern mit kräftigem rechteckigen Zahn bewehrt. — **Vorderschenkel** sehr schwach gezähnt. Tibien innen leicht geschweift, an der breitesten Stelle innen mit längerem, spitzem Zähnen, im übrigen fein höckerartig gezähnt.

Färbung schwarz. — Halsschild seitlich mit einem schmalen gelben Schuppenlängsband und in der Längsvertiefung ebenfalls mit ockerfarbenen bestäubten Schuppenhärcchen besetzt. Ockerfarbig bestäubte Schuppenhärcchen weist die Basis der Flügeldecken auf, sie ordnen sich zu 2 schmalen, an der Naht unterbrochenen, am Seitenrand der Flügeldecken verbundenen Querbändern; eins im basalen Viertel, das andere hinter der Mitte der Decken. Die seitliche Verbindung verlängert sich bis zur Spitze und läuft den 3. Zwischenraum hinauf bis zum apikalen Drittel, wo sie rechtwinklig zur Naht abbiegt. — L.: 7—7,5 mm.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Pragae, Coll. auct.

Dem großen *St. Guerini* Boh. in der Färbung und Zeichnung ähnlich, aber durch abweichende Skulptur des Halsschildes und der Flügeldecken kenntlich. Dem Entdecker der neuen Art zu Ehren benannt.

Subfa m. Cossoniae.
Tribus Rhyncolini.

***Calyciforus praeivius* n. sp.**

Die Artenvertreter der Gattung *Calyciforus* weisen eine stark quere Fühlerkeule auf, analog etwa den *Cercidocerus* — Arten. Die vorliegende Art hat das 1. Glied der Fühlerkeule nur konisch nach vorn verbreitert und die restlichen Glieder verkümmert, nicht erkennbar, und abschlußartig tomentiert, eine Bildung wie sie den Arten der *Curculioninae* (*Calandrinae*) charakteristisch ist. Wenn sie hier trotzdem der Gattung *Calyciforus* zugefügt wurde, so deshalb, weil in der Bildung der Keule dieser Art ein Übergangsstadium vorzuliegen scheint, das erst bei eingehender Kenntnis weiterer Arten entsprechend ausgewertet werden kann.

♂: Kopf mit Rüssel einen annähernd kontinuierlichen Konus bildend, fein und dicht punktiert, der Rüssel breiter als lang. Augen klein, wenig aus der Kopfwölbung, (diese sehr schwach), vortretend; die Stirn nicht ganz so breit wie der Rüssel an der Wurzel. Fühlerschaft kurz, die Glieder der Geißel quer, Keule klein. — Halsschild so lang wie breit, seitlich nur wenig gerundet, am Vorderrand nur undeutlich schmaler als an der Basis. Oben fein und dicht, seitlich kräftiger und längsrunzlig verlaufen punktiert. — Schildchen etwa so lang wie breit, hinten abgerundet. — Flügeldecken etwa 1½mal so lang wie breit, parallelseitig, gewölbt. Punktstreifen kräftig furchenartig vertieft; Zwischenräume gewölbt, etwa so breit wie die Streifen, durch leichte Querriefen, die wohl aus seitlich verlaufenen Punkten entstanden sind, schwach gekerbt. Der 7. Zwischenraum im Spitzenteil der Decken schärfer erhaben.

♀ Halsschild zum Vorderrand mehr verschmälert, die Basis mit größerem, tieferem, dreieckigem Eindruck. Vorderrand leicht abgeschnürt, in der Mitte vor dem Vorderrand mit leichtem Eindruck. Erheblich größer.

Färbung schwarz; Fühler und Tarsen rötlich. — L.: 4—4,3 mm (♂), 6 mm (♀).

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Pragae, Coll. auct.